Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 10 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 9000 Mk. Bei Postbezug monatl. 10 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 16 000 Mk., in Deutschland und Danzig 10 000 deutsche Mark. — **Einzelnummer 500 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 600 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 2400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 600 bezw. 2400 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 146. Bromberg, Sonntag den 1. Juli 1923. **47. Jahrg.**

Gedanken.

Solchen Menschen, welche mich etwas angehen, wünsche ich Leiden, Verlassenheit, Entwürdigung, — ich wünsche, daß ihnen das Elend der Überwundenen nicht unbekannt bleibt: ich habe kein Mitleid mit ihnen, weil ich ihnen das Einzige wünsche, was heute beweisen kann, ob einer Wert hat oder nicht, — daß er standhält. Nietzsche.

Wir finden die Wege der Vorsehung allemal weise und anbetungswürdig in den Stücken, wo wir sie einigermaßen einsehen können; sollten sie es da nicht noch weit mehr sein, wo wir es nicht können? Kant.

Kindlein, liebt euch, und wenn das nicht gehen will: laßt wenigstens einander gelten! Goethe.

Die Schriftleitung der „Deutschen Rundschau" im letzten Vierteljahr.

In Nr. 294/295 der „Deutschen Allgem. Ztg." finden wir gelegentlich einer Besprechung unseres letzten Presseprozesses eine Tabelle über die Gerichtsurteile gegen unsere Redaktion im letzten Vierteljahr, die wir mit kurzen Ergänzungen nachstehend zum Abdruck bringen:

1. Am 29. März wurde der frühere Hauptschriftleiter Richard Contag zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt und sofort in Untersuchungshaft genommen, aus der er bis heute nicht entlassen wurde.
2. Am 29. März wurde der Schriftleiter Johannes Kruse zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt (wegen eines Artikels, der Herrn Contag die gleiche Strafe einbrachte).
3. Am 29. Mai wurde der Schriftleiter Karl Bendisch zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, sofort in Untersuchungshaft genommen und erst nach Stellung einer Kaution von 55 Millionen Mark aus dem Gefängnis entlassen.
4. Am 3. Juni wurde der Schriftleiter Dr. Franz Buchta aus Polen ausgewiesen, als Repressalie gegen die Ausweisung eines gewissen Stanislaus Kaliszewski, für den außerdem noch am 22. Juni ein zweiter Reichsdeutscher aus Bromberg ausgewiesen wurde.
5. Am 8. Juni wurde der Schriftleiter Johannes Kruse wegen groben Unfugs (begangen durch Veröffentlichung von Berichten aus dem Ruhrgebiet) zu 14 Tagen Haft verurteilt.
6. Am 23. Juni wurde der Hauptschriftleiter Gotthold Starke zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt (wegen eines der Redaktion zugesandten Artikels, für den neben dem als verantwortlichen Redakteur genannten und — vgl. Nr. 3 — bestraften Herrn Bendisch auch der Chefredakteur haftbar gemacht wurde).

*

Anmerkung: Die Urteile zu 1, 2, 3 und 6 wurden von der Strafkammer des Sąd Okręgowy (Bezirksgericht) in Bromberg unter dem Vorsitz des Landrichters Bromierski ausgesprochen. Die Urteile zu 1 und 2 wurden am 22. Juni durch die Revisionsinstanz aufgehoben. Die den Urteilen zu Grunde liegenden Fälle gelangen z. T. zur erneuten Verhandlung vor die Strafkammer des Bezirksgerichts.

Das Echo der letzten Rede Seydas.

Die internationale Bedeutung der polnischen Minoritätenpolitik.

Der neue Außenminister der Polnischen Republik Marjan Seyda hat in seinem letzten Exposé das Verhältnis Polens zu seinen Nachbarstaaten berührt und ist dabei in Deutschland und in der Tschechoslowakei auf heftigen Widerstand gestoßen.

Was Deutschland angeht, so veröffentlicht das amtliche WTB. folgenden Kommentar:

„Auf die Ausführungen des polnischen Außenministers ist zu erwidern, daß das — waffenlose — Deutschland noch weniger aggressive Absichten gegen das — bis an die Zähne gerüstete — Polen hat; wohl aber bedeutete die Rede, die derselbe polnische Außenminister am 9. Juni in der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau gehalten hat, und in der er unter anderem seine wärmste Sympathie für den französisch-belgischen Einbruch in das Ruhrgebiet aussprach, nichts anderes als ein politisches Programm, dessen oberstes Ziel die dauernde Niederhaltung und Einkreisung Deutschlands darstellt. Niemals hat Deutschland bei seinen Verhandlungen mit Polen bezweckt, die Polen aus dem Versailler Vertrag zustehenden Rechte zu schmälern, sondern es hat stets nur verhindern wollen, daß Polen sich Rechte zulegt, die über den Versailler Vertrag hinausgehen. Es sei nur an die dem klaren Wortlaut des Versailler Vertrags widersprechende polnische Auslegung des § 91 des Versailler Vertrages erinnert, wobei man von polnischer Seite aus dem Recht der Optanten, unter gewissen Vergünstigungen nach Deutschland überzusiedeln, einen Zwang machen wollte. Gewalt wird in Deutschland gegen die polnische Bevölkerung nicht ausgeübt. Wie es in Polen in dieser Hinsicht aussieht, dafür sind die mehrmaligen Attentate auf den Führer des Deutschtums in Oberschlesien, Baron Reitzenstein, bezeichnend. Aus Polen sind weit mehr Reichsdeutsche ausgewiesen worden als polnische Staatsangehörige aus Deutschland. Dabei sind die aus Polen im Repressalienwege Ausgewiesenen durchweg unbescholtene ansässige Elemente, während den Ausweisungen aus Deutschland tatsächliche Anlässe, vielfach kriminelle Delikte, zugrunde lagen. Im übrigen kann die polnische Regierung diesen Konfliktspunkt jederzeit dadurch aus der Welt schaffen, daß sie den deutschen Vorschlag, in Verhandlungen über die Ausweisungspraxis einzutreten, annimmt."

Aus der Tschechoslowakei werden erregte Pressestimmen gemeldet, die in der polnischen Presse Erörterung finden, die wir jedoch unseren Lesern aus nicht näher darzulegenden Gründen im Wortlaut verschweigen müssen. Wie wir erfahren, hat das polnische Außenministerium an die Tschechoslowakei bereits eine Protestnote gerichtet, die sich gegen die vielfachen Angriffe auf Polen wendet. Die Note richtet sich insbesondere gegen die Ausführungen des Abg. Kremnocz, der Polen mit Rußland und Deutschland „bedroht", ferner gegen die Androhungen der „Prager Presse", eines tschechischen, z. T. antideutschen Regierungsblattes in deutscher Sprache, denen zufolge die Tschechoslowakei wegen der Behandlung der Minderheiten in Polen beim Völkerbund Beschwerde einlegen wird. Dieselbe Forderung, wie oben dargelegt, wird von der Zeitung „Czeskie Slowo" vertreten, die für ein Organ des tschechischen Außenministers Benesch gilt und nach heftigen Angriffen auf die Ausführungen des Herrn Außenministers Seyda in der Jaworzynafrage folgende Sätze schreibt:

„Die Polen sprechen auch von unseren nationalen Minderheiten. Wir bitten die Polen, daß sie endlich aufhören, diese Frage zu berühren. Wenn sie jedoch über diese Angelegenheit verhandeln wollen, so machen wir ihnen das Angebot einer ehrlichen Verständigung, auf Grund deren die Polen in der Tschechoslowakei alle diejenigen Rechte erhalten sollen, die in Polen die Deutschen, Juden, Ukrainer und Litauer besitzen. Wenn die Polen auf einen solchen Vorschlag nicht eingehen, dann sollen sie lieber von der ganzen Sache schweigen. Wenn die Polen sich um die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei sorgen, so mögen sie sich an den Völkerbund wenden. Sie haben dazu das vollste Recht. Wir fordern die Polen dazu auf, und werden uns freuen, wenn in Genf eine Diskussion über die Nationalitätenrechte in der Tschechoslowakei und in Polen beginnt. Die Polen mögen ihre Beschwerden gegen uns vorbringen, und Material zur Verfügung stellen, das die Lage der deutschen, ungarischen und polnischen Minderheiten in der Tschechoslowakei betrifft, wir unsererseits werden darlegen, wie die Polen bei sich die Deutschen, Juden, Ukrainer und Litauer behandeln." — —

Es liegt uns fern, zu diesen Ausführungen eines tschechischen Blattes öffentlich Stellung zu nehmen. In erster Linie sollen sich die Tschechen um ihre eigenen Minderheiten bekümmern, die keineswegs immer und überall auf Rosen gebettet sind. Wir stellen bei dieser Gelegenheit nur fest, daß das Problem der Behandlung völkischer und religiöser Minderheiten von Jahr zu Jahr mehr an internationaler Bedeutung gewinnt, da fast jede „Mehrheitsnation" jenseits der Grenzen ihres Herrschaftsgebietes eigene Minderheiten wohnhaft weiß, die nur dann auf eine gute Behandlung rechnen können, wenn der Staat, in dem ihr Volkstum die Majorität bildet, auch seinerseits seinen Minderheiten volle Gleichberechtigung zuteil werden läßt. So darf in Polen niemand vergessen, daß es polnische Minderheiten in allen Grenzländern unserer Republik gibt, und daß sich hierzulande z. B. keine Zeitung über die Bedrückung der polnischen Presse in Litauen wundern darf, wenn bei uns die Redakteure der Minderheitspresse aus vielleicht viel harmloserem Grunde ins Gefängnis wandern. Dieselbe Forderung trifft natürlich auch Deutschland und die Tschechoslowakei. Wir haben das feste Zutrauen zu der politischen Einsicht unserer Landsleute im Reich, daß sie gerade in der Behandlung ihrer polnischen Minderheit eine christliche und vorbildliche Haltung an den Tag legen.

Der Sanierungsplan der Staatsfinanzen zusammengebrochen.

Voraussichtlicher Rücktritt Grabskis.

Warschau, 28. Juni. Allgemeines Aufsehen hat in politischen und Finanzkreisen die Nachricht hervorgerufen, daß angesichts der Schwierigkeiten, auf die das Projekt über die Vorbereitungsmaßnahmen zur Einführung des Zloty als Berechnungseinheit gestoßen ist, seitens der Regierung die ganze Vorlage aus dem Sejm zurückgezogen werden wird. Auf diese Weise bricht das ganze Programm zur Gesundung der Staatsfinanzen, das Anfang dieses Jahres im Sejm eingebracht und in seinen einzelnen Teilen mit soviel Mühen durchgeführt wurde, zusammen. Sicherlich wird dies den unabwendbaren Rücktritt des Ministers Grabski nach sich ziehen.

Die kommende Agrarreform.

Die Abmachungen der Witospartei mit dem Rechtsblock.

Enthüllungen des „Kurjer Polski".

Der Warschauer „Kurjer Polski" vom 26. Juni veröffentlicht den Text des Paktes, der zwischen der Piastenpartei und dem Rechtsblock über eine neue Agrarreform abgeschlossen worden ist. Darin heißt es u. a.: Im Verlauf der nächsten Zeiten, beginnend mit dem Jahre 1923, müssen mindestens 4 000 000 Morgen Land, also 400 000 Morgen jährlich, von dem staatlichen Grundbesitz und dem Großgrundbesitz an die kleinen Grundbesitzer und die Besitzlosen abgegeben werden. Zur Disposition müssen gestellt werden der Bodenbesitz der früheren Dynastien oder deren Familien und der staatliche Grundbesitz. Durch Gesetz wird die Auflösung des staatlichen Länderbesitzes zwecks Parzellierung erfolgen. Weiter sollen parzelliert werden Güter öffentlicher Institutionen, insbesondere Ländereien der „toten Hand" und Fundationen, wobei Güter der toten Hand in einer Größe bis zu 45 Hektar mit Rücksicht auf den Wert der Gebäude oder anderer Grundstücksteile, welche eine Ergänzung der Ausstattung der Propsteien, Bistümer und Seminare darstellen, ausgeschieden werden. Ferner soll aufgeteilt werden vom Jahre 1923 an der militärische Besitz.

Die Parzellierung des Privateigentums, mag diese vollständig oder teilweise geschehen, kann auf freiwilligem Wege oder durch Zwang erfolgen. Diese Parzellierung erfolgt auch im oberschlesischen Teile der Wojewodschaft Schlesien, in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Lemberg, Tarnopol, Stanislau, Nowogrodek, Wilna, Poldehje und Wolhynien beim Grundbesitz von 100 bis 400 Hektar, nach Entscheidung der Bodenreformkommission und vollständig dort, wo es sich um schlecht bewirtschaftete Güter handelt, in den anderen Wojewodschaften bei über 180 Hektar Besitz. In erster Reihe werden die großen Besitze vor den kleineren aufgeteilt werden und im Laufe von zehn Jahren alle über 600 Morgen großen Besitzungen. Von den Privatbesitzungen werden demnächst die parzelliert werden, deren Besitzer bisher noch nicht freiwillig mindestens 25 Prozent ihrer Güter aufgeteilt, oder den Militär- oder Zivilbehörden geschenkt haben. Grundbesitze, auf welchen Zuckerrüben angebaut worden sind in den Jahren 1914, 1921 oder 1922, unterliegen nicht der Parzellierung bis zu einer Größe von 2000 Morgen. Wenn ein Grundbesitz eine Brennerei oder eine Stärkefabrik besitzt, wird der Kartoffelanbauboden bis 1000 Morgen nicht parzelliert. Jedoch darf die Erhöhung der nicht aufzuteilenden Morgenzahl nur aus einem Titel herrühren. Den Besitzern von Wald wird soviel Waldbestand unangetastet gelassen, daß dieser 4 Prozent von dem gesamten für Landwirtschaftszwecke bearbeiteten Boden nicht übersteigt.

Der Preis des unbeweglichen Bodens, der für die Parzellierung bestimmt ist, wird nach dem Stande des „Zloty" im letzten Monat errechnet. Beim genötigten Verkauf erhält der Grundbesitzer 10 Prozent, bei freiwilligem Verkauf 25 Prozent des geschätzten Preises in bar, den Rest in Ratenbriefen, die in 30 Jahren zahlbar sind und zu 5 bis 6 Prozent verzinst werden sollen. In Sachen, die den Kompetenzen der Bodenkommission oder der Regierung unterliegen, ist der Gerichtsweg nicht zugelassen, es sei denn, daß der Besitzer sich bei der Abschätzung benachteiligt glaubt. Transaktionen mit dem gesamten Besitz sind gestattet, sofern dieser einer Hand gehört. Ein Besitzer, dessen Grundbesitz das Maximum des zur Parzellierung bestimmten Landeigen nicht überschreitet, darf frei und nach eigenem Ermessen über seinen Boden verfügen. Der Siedler hat das Recht, die Ratenkredite in Anspruch zu nehmen. Er darf bis 45 Hektar erwerben.

Gegen die jüdischen Ausländer in Polen.

In der letzten Sitzung der Verwaltungskommission des Sejm referierte der Abg. Ilski über zwei Anträge. Der erste betraf die Schließung und Sicherung der Ostgrenze und der zweite den illegalen Aufenthalt von Auswanderern, hauptsächlich Juden, in Polen. Nach einer Diskussion wurden beide Anträge in dem Sinne angenommen, daß die Regierung aufgefordert wird, die Grenze zu schließen und die Ausländer zu registrieren, die sich innerhalb der Grenzen Polens aufhalten. Gleichzeitig wurde ein Antrag des Abg. Kozlowski (Nat. Volksverband) angenommen, nach welchem die Regierung ersucht wird, einen Gesetzentwurf über die Meldepflicht und über Personalausweise auszuarbeiten. Zur Annahme gelangte auch ein Antrag des Abg. Grünbaum (Jüd. Klub), in dem die Regierung aufgefordert wird, Personen, die in Polen das Asylrecht zu genießen wünschen, wohlwollend zu behandeln. Eine sehr lebhafte Diskussion löste ein Antrag der Abg. Grünbaum und Schiffer aus, der die Regierung auffordert, ein Transitreglement für durch polnisches Gebiet durchreisende Personen auszuarbeiten. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Mark u. Dollar am 30. Juni.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loco 155 d. Mk. 1 Doll. = 185 000 d. Mk.

(Auszahlung Warschau: 162)

Warschauer Börse

1 d. Mk. = 0,60 p. Mk. 1 Dollar = 103 000 p. Mk.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

1990 CK2705/5

Der Papst für den Frieden.

Eine deutliche Warnung an Frankreichs Adresse.

Rom, 27. Juni. Der Papst richtete an den Kardinal-Staatssekretär Gaspari ein Schreiben, in dem er auf seine wiederholten seit Beginn seines Pontifikates für die Ruhe Europas und das Heil der Nationen unternommenen Versuche hinweist, einen wahren Frieden und ein dauerndes Einvernehmen unter den Staaten herbeizuführen. Die internationalen Beziehungen hätten sich inzwischen jedoch nicht nur nicht gebessert, sondern vielmehr verschlechtert, derart, daß sie für die Zukunft zu neuen und ernstesten Besorgnissen Anlaß gäben. Der Papst hob hervor, daß er gegenüber dieser Lage nicht gleichgültig bleiben könne.

In dem Schreiben des Papstes heißt es weiter, der Papst bemühe sich mit allen Kräften und allen Mitteln, die Kinder der Kirche zu bewegen, daß sie sich dem Papst zur Verfügung stellen, um so die schweren, allgemeinen Leiden zu lindern. Er müsse von jeder Gelegenheit Gebrauch machen, die sich ihm biete, um bei der Herstellung des Friedens mitzuwirken. Deshalb halte er es für seine Pflicht, während zwischen den am Konflikt am meisten beteiligten Mächten neue Vorschläge und neue diplomatische Verhandlungen vorbereitet würden, um eine freundschaftliche Lösung der Mitteleuropa und infolgedessen unvermeidlich alle Nationen bewegenden Fragen zu finden, seine unparteiische, wohlmeinende Stimme zu erheben. Im Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit, die ihm und allen denen zufalle, die in ihren Händen die Geschicke der Völker halten, richte er an sie die inständige Bitte, verschiedene Fragen, so die Frage der Reparationen im Geiste des Christentums nochmals zu prüfen, der die Forderungen der Gerechtigkeit nicht von denen der Barmherzigkeit scheide, auf der das Leben der Völker beruhe.

Wenn in der Absicht, die sehr schweren Schäden, die der Bevölkerung oder ehedem blühenden Ländern zugefügt worden seien, wieder gutzumachen, der Schuldner den Beweis des guten Willens zu einer billigen und endgültigen Verständigung zu gelangen, gebe, indem er ein unparteiisches Urteil über die Grenzen seiner Zahlungsfähigkeit anrufe und den Schiedsrichtern alle Mittel einer ernsten und genauen Kontrolle zusichere, verlange es die Gerechtigkeit und die Nächstenliebe, gleichwie das Interesse der Gläubiger selbst und aller Zwistigkeiten müden und sich nach Ruhe sehnenden Völker, **daß von dem Schuldner nicht verlangt werde, was er nicht leisten könnte,** ohne seine Quellen und sein Produktionsvermögen bis zu seiner völligen Vernichtung und bis zur Vernichtung seiner Gläubiger selbst zu erschöpfen, nicht zu reden von der Gefahr eines sozialen Umsturzes, der der größte Ruin ganz Europas wäre und eine ständige Gefahr neuer und noch verderblicherer Verwickelungen wäre.

Es sei gerecht, daß die Gläubiger ihren Forderungen entsprechende Bürgschaften verlangten. Ihnen sei es überlassen, zu prüfen, ob es in der Tat notwendig sei, unter allen Umständen die Besetzung von Gebieten aufrecht zu erhalten, die für das besetzte Land und für die besetzenden Völker mit großen Opfern verbunden sei, oder ob es nicht besser wäre, die Besetzung durch schrittweise einzuführende andere Bürgschaften zu ersetzen, die weniger schmerzlich wären. Wenn die beiden Parteien sich auf dieser Grundlage einigten, würde die Besetzung von Gebieten alsbald gemildert und nach und nach gänzlich aufgehoben werden. **Dann könnte endlich der wirkliche Friede zwischen den Völkern hergestellt werden,** der gleichzeitig die Vorbedingung für die wirtschaftliche Wiederherstellung sei, die von allen Seiten so dringend gewünscht werde. Die Herstellung des Friedens und die wirtschaftliche Wiederaufrichtung seien für alle Nationen, siegreiche und besiegte, gleich große Güter, so daß, um sie zu erlangen, kein notwendiges Opfer zu schwer sein sollte.

Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Rom: Unabhängig von dem offiziellen Friedensappell des Papstes für den Abbau der Ruhrbesetzung wird aus Italien berichtet, daß fünf Handschreiben des Papstes an die Regierungen der Alliierten und an Deutschland am Dienstag den Vatikan verlassen haben. Am Dienstag abend habe der deutsche Botschafter im Vatikan beim Kardinal-Staatssekretär vorgesprochen.

*

Die Beurteilung im Vatikan.

Wie aus Rom gemeldet wird, soll sowohl der Brief des Papstes, als auch seine reiche Spende für das Ruhrgebiet auf den Einfluß Monsignore Testas zurückzuführen sein, dessen Bericht über die Lage im Ruhrgebiet den Papst tief erschüttert habe. Wäre dies nicht der Fall, so hätte sich der Papst nicht so ohne Scheu über die französische Politik so energisch geäußert. In den Kreisen des Vatikans wird tatsächlich der gegenwärtige Zustand als mit dem Standpunkt der Gerechtigkeit völlig unvereinbar bezeichnet. Die Aktion des Papstes scheint übrigens sowohl im Einverständnis mit England wie mit Italien erfolgt zu sein.

Die „Correspondenta", das Organ der Staatskanzlei des Vatikans, erklärt, der Papst habe nicht in den französisch-deutschen Konflikt eingreifen wollen, solange die Gemüter noch allzu erregt waren. Heute aber, da die Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen bevorstehe, befasse sich der Papst direkt mit der Frage, im Vertrauen darauf, daß seine Stimme Europa neue Gefahren zu ersparen vermöge. Eine allgemeine Räumung des besetzten Gebietes würde die Besiegten über die Absichten des Siegers beruhigen und den guten Willen des Siegers beweisen. Die Kurie hofft, daß die Stimme des Papstes zumal bei den in erster Linie in Frage kommenden beiden Nationen Gehör finden werde.

Die Wirkung der päpstlichen Intervention.

Über den Brief des Papstes schreibt der Londoner „Standard", daß dieser Brief die wirkungsvollste Intervention in der Ruhrpolitik darstelle, die der Vatikan seit vielen Jahren unternommen habe. Der Papst drückt in sehr deutlicher Weise die Ansicht aus, daß die letzte deutsche Offerte ehrlich gemeint sei und Beachtung verdiene. Die politische Konsequenz des Briefes würde wahrscheinlich in Belgien noch weit größer sein, da dort der Klerikalismus eine große Rolle spielt.

Der französische christlich-demokratische Abgeordnete Marx Sanguier hat den Papstbrief zum Anlaß einer Interpellation gemacht. Er teilte Poincaré mit, er wünsche ihn zu interpellieren, über **die Rückwirkung der auswärtigen Politik der französischen Regierung auf die öffentliche Meinung der Welt.**

Der französische Botschafter beim Vatikan hat sich an den Kardinal-Staatssekretär Gaspari gewandt und um Aufklärung über die Bedeutung des Briefes des Papstes gebeten.

Verstimmung in Paris.

Das Schreiben des Papstes über die Reparations- und Ruhrfrage wird in der französischen Öffentlichkeit nur wenig kritisiert. Man stimmt überein, daß der Vorschlag des Papstes, die Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit einem Kollegium von Fachleuten zu unterbreiten, einer Annahme der deutschen Forderung gleichkomme. Das „Journal" bezeichnet die päpstliche Stellungnahme als einen Protest gegen die Ruhrbesetzung. Das „Petit Journal" ist der Meinung, daß das Schreiben des Papstes auf eine Revision des Versailler Vertrages hinziele und die Unparteilichkeit der Revisionskommission bestreite.

*

Milliarden-Ruhrspende des Papstes.

Köln, 27. Juni. Der päpstliche Delegat Monsignore Testa überreichte nach der „Kölnischen Zeitung" dem Kaplan Dr. Blank in Hattingen eine Spende von 500 000 Lire für Wohltätigkeitszwecke. Nach dem gegenwärtigen Devisenbestande beträgt diese Schenkung über zwei Milliarden Mark.

Wie weiter gemeldet wird, hat Monsignore Testa auch Herrn Krupp von Bohlen-Halbach, der in seiner diplomatischen Zeit bei der preußischen Gesandtschaft am Heiligen Stuhl verpflichtet war und in Rom in gutem Andenken steht, längere Zeit im Gefängnis besucht.

Republik Polen.

Die ostgalizische Delegation aus der Liste der Mitglieder des Völkerbundrats gestrichen.

Genf, 29. Juni. Die polnische Delegation beim Völkerbund erhob Protest gegen die Zulassung der Vertreter der sogenannten ostgalizischen Regierung zu den Beratungen der Liga, mit der Begründung, daß der Botschafterrat durch Beschluß vom März d. J. Galizien Polen zuerkannt habe. Der Völkerbundrat beschloß nun in seiner letzten Sitzung mit Stimmenmehrheit, die galizische Delegation von der Teilnehmerliste des Völkerbundes zu streichen.

Die Valuten aus dem Export.

Wie die „Gazeta Warszawska" erfährt, hat der Finanzminister sich entschlossen, die Verordnung über die zwangsweise Einkassierung der aus dem Export erzielten Valuten am 5. Juli in Kraft treten zu lassen. Diese Entscheidung wird in einer der nächsten Nummern des „Monitor Polski" erscheinen.

20 Millionen-Spende des rumänischen Königs.

Warschau, 28. Juni. Der rumänische König, der gestern Warschau verlassen hat, um sich nach Krakau zu begeben hat 20 Millionen Mark für die Armen von Warschau gestiftet.

Eine russische Universität für Warschau?

Warschau, 28. Juni. In gewissen politischen Kreisen herrscht die Tendenz, eine russische Universität in Warschau zu schaffen. Sie soll von der Jugend Klein-Polens und der östlichen Wojewodschaften besucht werden.

Militärische Übungen.

Warschau, 28. Juni. Der Jahrgang 1902 wird am 1. November eingezogen werden. Zwischen dem 16. Juli und dem 11. August werden Übungen der Reservisten der Jahresklasse 1897 bis 96, die bisher aus irgendwelchen Gründen an Übungen noch nicht teilgenommen haben, stattfinden. Ausgeschlossen sind Landwirte, die Mitte September eingezogen werden sollen.

Ernteurlaub für Soldaten.

Warschau, 28. Juni. In den nächsten Tagen wird ein Erlaß des Kriegsministers über einen vierwöchentlichen Urlaub für Soldaten, die in der Landwirtschaft während der Ernte gebraucht werden, erscheinen. Der Erlaß betrifft den Jahrgang 1901.

*

Gestern trafen in Warschau der oberschlesische Wojewode Schulte, der Vorsitzende der Gemischten Kommission, Dr. Kahlenberg und der Delegierte der polnischen Regierung bei dieser Kommission sowie einige Abgeordnete ein, um an der Konferenz über die Schulen der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien teilzunehmen. Die Konferenz, die auf Grund der Genfer Konvention einberufen wurde, wird im Unterrichtsministerium stattfinden.

Wie der „Przeglad Wieczorny" erfährt, sollen in allernächster Zeit in einzelnen Wojewodschaften der Republik Devisenkommissionen gebildet werden.

Aus anderen Ländern.

Eine vergessene Regierung.

Der Kownoer Mitarbeiter der „Rig. Rundschau" weist in einem Aufsatz unter der Überschrift „Eine vergessene Regierung" darauf hin, daß in Kowno noch heute die Reste der weißrussischen Regierung, einer Regierung ohne Land, die in Europa fast vergessen ist, residieren. Im Dezember 1917 wurde unter großen Feierlichkeiten in Minsk vom allweißrussischen Kongreß die unabhängige weißrussische Volksrepublik proklamiert, die aber nur von kurzer rDauer war. Die Bolschewisten besetzten Minsk und schufen dort die weißrussische Sowjetrepublik, die in voller Abhängigkeit von Moskau steht. Wilna, Grodno usw. gerieten unter die Herrschaft von Polen, und nur ein kleiner Teil Weißrußlands rettete sich zu Litauen und wird jetzt durch ein besonderes Ministerium für weißrussische Angelegenheiten in Kowno verwaltet. An der Spitze der weißrussischen Regierung stand bis vor zwei Monaten als Ministerpräsident Lastowsky. Nach seinem Rücktritt hat das Regierungspräsidium der Außenminister Dr. A. Zwikewitsch übernommen. Die weißrussische Regierung in Kowno wird von den Litauern nicht nur geduldet, sondern mit brüderlicher Hand unterstützt. Auf ihrem Gesandtschaftsgebäude weht die weißrussische Flagge, und die von ihr ausgestellten Pässe genießen in Litauen Anerkennung.

Freilassung des Patriarchen Tichon.

Nach einer Meldung der Russischen Telegraphenagentur hat der frühere Patriarch Tichon angeblich dem Oberstaatsanwalt eine Erklärung zugehen lassen, in der er „von seiner früheren gegenrevolutionären Tätigkeit abrückt" und zugibt, ein „Werkzeug in den Händen der Monarchisten" gewesen zu sein. Tichon versichert die Sowjetregierung seiner Loyalität und bittet, die Erklärung beim kommenden Prozeß zu berücksichtigen. Darauf ist der Patriarch aus der Haft entlassen worden.

Zunächst bleibt die Frage offen, ob die Meldung der bolschewistischen Russischen Telegraphenagentur wirklich den genauen Tatbestand enthält. Wenn der gefangene Geistliche wirklich ein solches „Geständnis" abgelegt hat, dann ergibt sich für den Kenner bolschewistischer Kerker die zweite Frage: durch welche Mittel dieses Geständnis erzielt worden ist.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Gedenktag.

Von Hans Bachwitz.

(Nachdruck verboten.)

Herein stürmte in einem farbenjauchzenden Frühlingskleide und einer Wolke von „Ersten Veilchen" eine bildschöne Frau. Jenseits der besten, aber inmitten der guten Jahre. Von der süßen Schlankheit, die die zärtlichsten Rundungen garantiert. Unter einem deliziösen Hütchen das rotblonde Haar der italienischen Sonnette. Gleich echt die purpurnen Lippen, die leuchtende Nacht der Augen und der rosige Flaum der Wangen. Ein allererstes Ensemble.

Ich saß in Filzpantoffeln, Schillerkragen und histörischer Hausjacke am Schreibtisch und dichtete allerhand in die Steuereinschätzung. Auf einmal hatte ich die Dame auf den Knien, fühlte zarteste Gabardine am Halse und einen Kuß auf dem Mund, der geradezu nach Scheherazade duftete. Gegen diese Begrüßung hatte ich nichts einzuwenden, fand mich rasch in die Situation und küßte retour, da ich mir in dieser Beziehung nichts schenken lasse. So küßten wir reziprok einige Minuten, als mir schwerlastend meine Frau auf die Seele fiel, die jeden Augenblick zurückkommen mußte und, wie ich aus Erfahrung wußte, dagegen Einspruch erheben würde, daß eine fremde Dame von solcher Schönheit meine Knie als Fauteuil benutzte. Ich legte also den Kopf zurück und geriet dabei an Konturen — — zum Kuckuck! In den unpassendsten Momenten ist man verheiratet.

„Ja, Liebling, ich bin's wirklich, schau mich nur an!" sagte die Dame, und es klang direkt nach Wiener Walzer. „Gelt, das hast du nicht erwartet, daß ich heute zu dir kommen würde!"

Ich hatte es in der Tat nicht erwartet.

„Du weißt natürlich nicht, was heute für ein Tag ist, du Schlingel? Du hast keine Ahnung, daß heute der 1. April ist, he?" beutelte mich Scheherazade an den geringen Locken, die ich aus dem Bankerott meiner Jugend gerettet hatte. Der 1 April? Hm! Natürlich! Es konnte nicht anders sein!

„Du hast sie freilich vergessen, deine kleine Alice, dein Lixerl, wie du sie nanntest, seit jenem selig-unseligen 1. April des Jahres — — aber lassen wir das. Du bist auch nicht jünger geworden."

„Eine logische Folge des — — —" warf ich in die Konversation hinein.

„— — des Ruhmes", warf sie mich aus der Konversation hinaus. „Ja, freilich, berühmt bist du geworden! Und noch ganz der liebe, gute Kerl von damals. Du — weißt du noch, wie ich deine erste Operette kreierte? Und was du für Angst hattest, daß ich dir den Walzer im zweiten Akt verpatzen würde, den du mir direkt auf den Leib geschrieben hattest — damals — — am — —"

„Am 1. April", bemerkte ich.

„Aber nein!" lachte sie in Cascaden, „am Gardasee! Du scheinst ja recht viel Walzer komponiert zu haben, du!"

„Es macht sich!" schwerenöterte ich.

„Ach, du Süßes, du! Weißt, ich bin nicht prüde, eine gefeierte Künstlerin, wär ja blöd, na ja, also gut, ich hab meine Pantscherln gehabt, aber das schwör ich dir: Du bist mir doch der Liebste gewesen. Dich hab ich nie vergessen. Sonst wär ich bestimmt heute nicht gekommen an unserem Gedenktag."

„Ein reizender Einfall!" stellte ich fest.

„Hast dich wohl ein bissel gewundert, daß ich damals so spurlos verschwunden bin?"

„Allerdings — — —"

„Ja, schau, ich wollte dir immer schreiben, all die Jahre hindurch, aber dann hab ich mir gedacht, sagst es ihm lieber bei Gelegenheit. Wenn es mal so klappt mit dem 1. April!"

„Es hat geklappt!"

„Lumpi!" Längere Kußfermate. Schließlich unterbrochen durch einen schwefelgelben Blitz in mein Bewußtsein. Der Blitz war meine Frau. Hoffentlich streikt die Straßenbahn. Eine Republik für einen Streik!

„Geh, was machst denn für Angstaugen auf einmal?" fragte die Holde. „Ich bin dir ja noch immer gut, und wenn mein Mann nicht gar so eifersüchtig wär — — gelt, du hast doch gelesen, daß ich mich verheiratet hab?"

„Reden wir nicht vom Heiraten!" bog ich aus.

„Ja, du hast gut reden, du alter Hagestolz!"

„Wie man's nimmt!"

„Und was macht denn allweil die Milli Sansoni? Und die Lola Gutberg? Und der schöne Ralph, weißt, der immer so g'schwinde Hüterl'n trug und den du mal so windelweich geprügelt hast, weil du glaubtest, er stieg mir nach. Jessas, die Zeiten! Und der Kapellmeister Dippelmann, der immer eine g'schwollene Backe hatte — wegen die Zähn', wie er sagte — 's war aber z'weg'n der Frau! Lebt der noch?"

„Ja, aber die Frau ist tot!"

„Unberufen! Die alte Bisgurn! Was die mich sekkiert hat, weil 's 'glaubt hat, ich mach mir was aus ihr'm Egon! Pah! Wie ich gebaut bin! Und wo ich doch dich hatte!"

Diese gänzlich unerwartete Treue mußte nachträglich belohnt werden. Ich tat es mit der Generosität, die mich in solchen Stimmungen auszeichnet.

„Aber geh!" machte sich Lixerl von mir los und lachte. „Artig sein! Und daß d' mich fei net so zerraufst! Wo doch der Ulli so eifersüchtig is!"

„Dein Mann!"

„Geh, hör mir auf! Mein Mann heißt doch Franzl. Der Ulli is mein — no —"

„Dein Liebhaber?"

„Daß i net lach! Solchene G'schichten gibt's fei net mehr bei mir. Naa, der Ulli is mei Pudel! Du, der is g'scheiter als wie a Mensch! Wenn i heimkomm und hab die Haar zerrauft, der weiß glei, was los war. Und dann bellt er, wie net g'scheit! Und mein Mann lacht dann immer und sagt: Nein, was der Hund sich freut! Ja, so blöd is er."

„Der Pudel?"

„Naa, der Franzl! Aber du, jetzt muß ich gehn! Nein, nein, laß mich, ich hab noch alle Händ voll zu tun! Aber morgen komm i wieder, wann's dir paßt."

„Leider nicht. Morgen verreise ich."

„Wohin denn? Am End gar nach — — —?"

„Ja, gewiß!"

„Is wirklich wahr? Nu, das g'freut mi aber. I hab's ja in die Zeitungen gelesen, aber i hab's net recht glauben wollen. Naa, wie berühmt du bist! Alsdann Servus! Und schreib mir amal, hörst! Da — noch a Busserl! — — Naa, jetzt is Schluß! Hier hast du das Veilchenbuketterl — i hab's unterm Herzen getragen! Servus, Lumpi!"

Hinaus war sie! Und ich saß wieder da im grauen Alltag vor meiner Steuereinschätzung, ein Veilchensträußchen in der Hand und die Nase voll unbeschreiblichen Düften. Dann machte ich das Fenster auf und zündete eine Zigarette an und warf das Buketterl hoch im Bogen auf die Gasse. Jeder Ehemann wird mich verstehen.

Ich habe in meinem Leben an keinem ersten April ein solches Glück gehabt, ich habe nie ein Lixerl gekannt, ich habe nie eine Operette komponiert, ich kann mit keinem Finger Klavier spielen, ich habe mit der Kunst nur insoweit zu tun, als ich gegen Provision in Kunstdünger mache, und ich war niemals am Gardasee.

Jetzt möchte ich nur wissen, mit wem mich Scheherazade eigentlich verwechselt hat.

Hauptverein deutscher Bauernvereine.

* **Posen**, 28. Juni.

Die angekündigten Tagungen des Hauptvereins der Deutschen Bauernvereine begannen am Dienstag mit nichtöffentlichen Sitzungen des Gesamtvorstandes und des Gesamtausschusses. Nachmittags 6 Uhr fand im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein Vortragsabend statt, auf dem der Zuchtdirektor bei der früheren Landwirtschaftskammer, Dr. Stender einen lehrreichen Vortrag über „Die Entwickelung der Landestierzucht in Posen in den letzten 25 Jahren" hielt.

Der Vorsitzende des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine, Frhr. v. Massenbach-Konin, eröffnete den Vortragsabend, indem er darauf hinwies, daß der Vortragende Dr. Stender nach 23jähriger Tätigkeit in der ehemaligen Provinz Posen zum 1. Oktober nach Deutschland zurückkehrt, und ihm warme Worte des Dankes für seine der Landwirtschaft geleistete Arbeit widmete. Dr. Stender behandelte in seinem Vortrage eingehend die Rindviehzucht der verschiedenen Rassen, die Einrichtung der Bullenstationen, die Viehprämiierungen und den Zusammenschluß der verschiedenen Herdbuchgesellschaften zu einer geschlossenen Organisation. Im weiteren Verlauf besprach er die Entwickelung der Schweinezucht und Schafzucht während des letzten Vierteljahrhunderts in der ehemaligen Provinz Posen. Gestern vormittag tagten die vereinigten Ausschüsse für den Acker- und für den Wiesenbau. Der Vorsitzende Frhr. v. Massenbach-Konin machte hierbei die Mitteilung, daß zwei Vortragende infolge Nichterlangung der Einreisegenehmigung nicht haben erscheinen können, und zwar Frhr. v. Richthofen-Boguslawitz und Dr. Josef Kuhn-Kummeltitz, daß aber der erschienene Professor Dr. Ehrenberg auch den Vortrag des Frhrn. v. Richthofen über „die Bodengare" in dankenswerter Weise übernommen hat.

Nach den Berichten über die Versuche des Ackerbau- und Wiesenausschusses hielt Prof. Dr. Ehrenberg, Direktor des agrikulturtechnischen und bakteriologischen Instituts der Universität Breslau einen Vortrag über die Phosphorsäuredüngung nach dem heutigen Stande der Ergebnisse.

Nachmittags fand die Vollversammlung des Hauptvereins statt, unter Leitung des Vorsitzenden Frhrn. v. Massenbach-Konin. Den Begrüßungsansprachen folgte, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, der Geschäftsbericht des Vorsitzenden. Danach hat sich der Hauptverein erfreulich weiter entwickelt trotz oder gerade infolge der Erhöhung der Beiträge. 16 Geschäft stellen arbeiten draußen im Lande mit je einer Hilfskraft; die Zentrale hat 28 Angestellte. Die Sitzungs- und Versammlungstätigkeit war sehr rege. An Verbänden sind 10 angeschlossen. Die Stellung zu den anderen Verbänden ist sehr freundschaftlich; auch zu den anderen landwirtschaftlichen Organisationen in Pommerellen und Oberschlesien. In der Landwirtschaftskammer ist der Hauptverein durch Frhrn. v. Massenbach-Konin vertreten. Dem Hauptverein gehören 24 Kreisvereine und 164 Ortsvereine an. Der Bericht skizzierte dann weiter die Tätigkeit der Landwirtschaftlichen Abteilung des Ackerbauausschusses, der Meliorationsabteilung, der Obstberatungsstelle, der Abteilung für Pflanzenschutz, der Volkswirtschaftsabteilung. Die Bildung weiterer Ausschüsse ist noch geplant, und zwar eines solchen für Steuersachen und eines für wirtschaftliche Fragen. Es besteht weiter ein Ausschuß für Zuckerrübenbau. Die Abteilung Arbeitgeberverband arbeitet mit großer Rührigkeit und bestem Erfolge. Sie beschäftigt sich auch mit der Stellenvermittelung. Das Verhältnis zum Güterbeamtenverband ist erfreulich. Im vergangenen Jahre fanden zwei, in diesem Jahre eine Lehrlingsprüfung statt. Von 25 Prüflingen haben 20 die Prüfung bestanden. Die Vermittelung von Lehrstellen ist eingeleitet. Wanderkurse und Haushaltungskurse wurden abgehalten. Die landwirtschaftlichen Winterschulen haben das Interesse des Hauptvereins gefunden. Privatim wurde ein landwirtschaftlicher Kursus in Birnbaum vom Hauptverein ins Leben gerufen. Das „Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt" wird kostenfrei an die Mitglieder geliefert, was eine erhebliche Belastung des Etats bedeutet. Ein großes Gebiet hat der Hauptverein übernommen, der Großgrundbesitz gehört ihm fast restlos als Mitglieder an, nicht so erfreulich ist die Mitgliederzahl des kleinen Grundbesitzes. Der Hauptverein ist eine wirtschaftliche Organisation, dazu ins Leben gerufen, die wirtschaftlichen Interessen zu stärken. Deshalb muß dafür gesorgt werden, daß auch der Kleinbesitz der Organisation sich anschließt.

In der Aussprache wurde u. a. mitgeteilt, daß die Posener Landschaft beschlossen hat, zum 1. Juli d. J. alle Pfandbriefe, die nicht polnisch abgestempelt sind, zum 31. Dezember d. J. zu kündigen. Es sollen dann Roggen- und unter Umständen Dollarpfandbriefe herausgegeben werden.

Es folgte nunmehr ein zweiter Vortrag des Professors Dr. Ehrenberg über „Die „Bodengare und ihre Bedeutung für die Erträge der Landwirtschaft".

Den Abschluß des Tages bildete ein im großen Saale des Zoologischen Gartens veranstalteter „Bunter Abend".

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 30. Juni.

§ **Ein Massenandrang von Reisenden nach Danzig** staute sich gestern früh ab ¾6 Uhr in der Vorhalle des Bahnhofs, ein Andrang, der stark an die Zeiten im Kriege erinnerte, wo das reihen- und stundenlange Anstehen nach Lebensmitteln an der Tagesordnung war. Zu dem D-Zug nach Danzig, der hier 6.24 morgens abfährt, war aber nur ein Schalter geöffnet. Der zweite Schalter verausgabte nur Karten nach den kleineren Orten der Umgegend. Die Gelegenheit des gestrigen Feiertages wollten nämlich viele wahrnehmen, um ihre Einkäufe in Danzig zu besorgen, wo der gestrige Freitag kein gesetzlicher Feiertag war. Etwa 200 Menschen standen nun in einer endlosen Kette in der Bahnhofsvorhalle und wollten abgefertigt sein. Die Erregung der Menge wuchs, als der Zeiger schon auf ¼7 Uhr vorrückte, und trotz der wiederholten Bitten und Rufe um Öffnung eines zweiten Schalters, die Beamten nur immer wiederholten, „sie könnten sich eben nicht helfen". Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen unter dem Publikum selbst, und mit dem zur Verstärkung herbeigerufenen Polizeibeamten. Einige hatten das Glück, von einem bekannten oder unbekannten Vordermann ihre Karte mitbesorgt zu bekommen, was dann wiederum große Empörung hervorrief. Bei Eintritt der Abfahrtzeit war kaum viel mehr als ein Drittel sämtlicher Reisenden abgefertigt; die übrigen, also der größte Teil, hatte das Nachsehen.

§ **Zum landwirtschaftlichen Tarifvertrag** vom 28. April 1923 gibt der Hauptverein der deutschen Bauernvereine in der letzten Nummer des Zentralwochenblattes bekannt, daß unter Zugrundelegung des Art. 10 für das Kunstdüngerstreuen im laufenden Vierteljahr, d. h. in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1923, pro Morgen 40 Mark zu zahlen ist. An Kostgeld ist im laufenden Vierteljahr zufolge Art. 35 für den ganzen Tag 4000 Mark, für den halben Tag, d. h. für Mittag und Abendbrot, 2000 Mark zu zahlen.

§ **Ein Scharfschießen** findet heute, Sonnabend, nachmittags 3—5 Uhr auf dem Jagdschützer Übungsplatz statt. Infolgedessen werden die betreffenden Fahr- und Fußwege in der genannten Zeit gesperrt.

§ **Ein Jugendtag** der evangelischen Jungmädchenvereine von Bromberg, Schröttersdorf, Zinsdorf, Kruschdorf, Wtelno, Hallkirch, Schubin, Cielle fand gestern unter großer Beteiligung hier statt. Es war ein selten schönes Bild, als die Hunderte junger Mädchen das Schiff der Paulskirche füllten. Ein festlicher Gottesdienst, bei dem Superintendent Smend aus Lissa predigte und zu dessen Verschönerung auch der Zinsdorfer Posaunenchor beitrug, eröffnete den Jugendtag. Nach einer kurzen Mittagspause begannen im Volksgarten, dem früheren Arbeiterheim (Thorner Straße) die Vorführungen der einzelnen Vereine: gemeinsame Gesänge, Reigen, Volkstänze, Aufführung eines Märchenspiels durch den Bromberger Verein und Vorträge des Posaunenchors. Pfarrer Loida begrüßte die auswärtigen Gäste, Superintendent Aßmann sprach zu dem jungen Volk über „Jugend und Freude". Auch der zeitweilig herniederrieselnde Regen störte die Freude nicht, an der viele Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde, Freunde der Jugend, teilnahmen. Nachdem Pfarrer Dr. Mühlmann das Schlußwort gesprochen hatte, blieben die Vereine noch fröhlich zusammen, bis der Abend die Auswärtigen von dannen führte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war reichlich beschickt und zeigte einen sehr lebhaften Betrieb. Die Preise hielten sich im allgemeinen, mit gewissen Änderungen nach oben oder auch nach unten, auf dem bisherigen Stande. Es wurde verlangt und gezahlt für: Butter 13 000—14 000 Mark, Eier 10 000—11 000 Mark die Mandel, Mohrrüben 1000—2000 Mark, Kohlrabi 3000—3500 Mark, Zwiebeln 500—600 Mark, Radieschen 600—700 Mark das Bundchen, Pfefferlinge 3000 Mark, Stachelbeeren 1500—2000 Mark, Rhabarber 400—500 Mark, Spargel 6000—12 000 Mark, Gurken 7000 Mark, Kirschen 4000—4500 Mark, Kopfsalat 300—500 Mark, Blumenkohl 800—10 000 Mark der Kopf, Hühner 32 000—40 000 Mark, Enten 40 000 Mark, Tauben 10 000 Mark, Rote Rüben 500 bis 1000 Mark, junge Kartoffeln 4000 Mark. Neu waren Tomaten, für die 20 000 Mark das Pfund und Erdbeeren, für die gleichfalls 20 000 Mark der Liter gefordert wurden.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Janus. Dienstag, den 3. Juli, 8 Uhr, I. 6819

Cäcilienverein. Sonntag, 1. Juli, nachmittags, Ausflug 6. Schleuse (Wilke). (5966

Józef Woliński, erster Heldentenor der Posener Oper, der durch sein Konzert im November 1922 das Bromberger Publikum mit seiner wundervollen Stimme begeistert hat, gibt am 8. Juli im Stadttheater ein einmaliges Gastspiel in diesem Jahre. In einem reichhaltigen Programm wirken: Jakubowska, erster Sopran, Karpacki, erster Bariton, Wojciechowski, Kapellmeister, und Antette Wolf, Primaballerina des ehem. kaiserl. russ. Balletts, mit.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse des Stadttheaters im Preise von 2500 bis 40 000 M. Kartenvorrat sehr gering. Theaterkasse Tel. 1138. (7155

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 28. Juni. Der Jahrmarkt am Dienstag war nur mittelmäßig beschickt. Gute Pferde fehlten. Für Mittelware wurden 4—7 Millionen verlangt, für leichte Arbeitspferde bis 2 Millionen. Auf dem Rindviehmarkt wurde infolge der hohen Preise wenig gehandelt. Gute hochtragende Kühe brachten 3½—3¾ Millionen, mittlere Ware bis 2 Millionen.

* **Posen** (Poznań), 28. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Erhöhung des Straßenbahntarifs beschlossen, so daß ab 1. Juli der Fahrschein 1000 Mark kostet. — Der Stadtpräsident ergriff dann das Wort zur Einbringung des Stadthaushaltsvoranschlages für das Jahr 1923. Die Einnahmen der Stadt seien geringer geworden. Der gegenwärtige Voranschlag stützt sich auf die sozial ungerechtfertigten Verbrauchssteuern. Zum Bau von Wohnhäusern, zur Übernahme der Straßenbahn und zur Finanzierung anderer Projekte, will die Stadt eine neue Anleihe in Höhe von 2 Millionen Zloty aufnehmen, die zu 7 Prozent verzinst werden soll. Zum Schluß der Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der der Sejm angegangen wird, das Gesetz über die Regelung der Kommunalfinanzen so schnell wie möglich zu beschließen, den Anteil an den Verbrauchssteuern im Sinne des Regierungsentwurfes zu bestimmen und statt der 15prozentigen Staatssteuerzuschlagsnorm eine 25prozentige festzusetzen.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Dirschau**, 28. Juni. Hier standen zwei Stadtverordnete polnischer Nationalität vor dem Schöffengericht, um sich wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Dem Kaufmann Widagowski und dem Schlosser Andrzejewski wurde zur Last gelegt, in einer öffentlichen Versammlung behauptet zu haben, daß in den Gefängnissen zu Dirschau und Stargard unordentliche Zustände herrschten, sie seien verlaust usw. Die Feststellungen hatten ergeben, daß diese Behauptungen unwahr seien, und das Gericht verurteilte deshalb W. zu vier Wochen und A. zu zwei Wochen Gefängnis. Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt.

Kleine Rundschau.

* **Der Zweikampf in alter und neuer Zeit.** Zur Geschichte des Zweikampfes erzählt Peter Hamecher mancherlei Interessantes in „Über Land und Meer". Fast im ganzen Mittelalter war der Zweikampf eine gerichtliche Handlung, erst im 15. Jahrhundert wird er zum außergerichtlichen Mittel zur Schlichtung von persönlichen Streitigkeiten. Der erste Duell-Kodex, von Hieronymus Mutio in Venedig, ist italienischen Ursprungs und stammt aus dem Jahre 1553. Das 16. und 17. Jahrhundert sieht eine wahre Duellmanie, gegen die einzelne Fürsten vergeblich ankämpfen. Heinrich IV. von Frankreich bedrohte die Duellanten mit Vermögenskonfiskation und Todesstrafe, mußte aber binnen sechs Jahren 7000 Gnadenbriefe erlassen. Die „klassische Aera" der Herausforderungen war die Zeit Napoleons, trotzdem der Kaiser, ebenso wie Friedrich der Große und Joseph II. gegen das Duell war. Das England des 18. Jahrhunderts sah Parlamentarier und Staatsmänner in die Schranken treten. Selbst Wellington hatte den Degen recht locker sitzen. Starke Strömungen gegen den Zweikampf machen sich seit der Aufklärung geltend, aber auch im Jahrhundert der liberalen Tendenzen sah man Männer wie Puschkin und Lassalle im Duell fallen.

* **Eine originelle Klubgeschichte** erzählt ein englisches Blatt. In einem Londoner Klub war das Hasardspiel verboten. Die Mitglieder erfanden nun einen neuen Sport. Ein jeder bekam einen Teller und darauf eine kleine Spinne. Derjenige, dessen Spinne zuerst von dem Teller lief, hatte die Einsätze gewonnen. Ganz merkwürdigerweise gewann lange Zeit ein Engländer, der im Klub eingeführt war. Es stellte sich heraus, daß er vom Klubdiener gegen ein Honorar von einem Pfund Sterling stets einen heißen Teller erhielt. Das Resultat der Entdeckung war für den schlauen Burschen auch ein heißes.

* **Eine gute Kritik.** In Nr. 24 der „Weltbühne" ist zu lesen: Von Artur Schnabel, dem bekannten Pianisten, war ein ganz besonders exzentrisches Tonstück aufgeführt worden. Ein Kritiker schreibt: „Der Schnabel komponiert, wie ihm der Vogel gewachsen ist."

* **Eine Million für ein Dakapo.** In einem Berliner Kabarett wünschte ein Zuschauer die Wiederholung eines Duetts, das ihm sehr gefiel: als Entgelt bot er eine Million Mark für die Ruhrhilfe. Sein Wunsch wurde erfüllt, worauf er sofort die Million erlegte.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die spanische Valutentasche.

Skizze von **Lisa Honroth-Loewe.**

(Nachdruck verboten.)

Peter Krönchen, ehemaliger Abenteurer, später Steward und Afrikamann, war durch die Umwälzung von seinem wechselvoll bunten Leben in die Atmosphäre der Armut gedrängt worden.

Der Wechsel — eben hatte er noch Millionen besessen, und nun war er von allen Mitteln fast entblößt — hatte ihm seine Schwungkraft genommen. Durch die Valutaverhältnisse am Hin und Her vergangener bunter Jahre gehindert, war er seelisch irgendwie gelähmt. Denn seine Unternehmungslust gedieh nur, wenn er auf Schiffen zwischen bunten Ländern fliegen konnte, wenn der Pulsschlag heißer Tropen ihm nahe war. Hier in der großen Stadt, im kalten Grau eines unbeschwingten Landes, gefror er in sich selbst. Er zog aus einer Wohnung in eine andere, immer ärmlichere. Und er verzehrte wie ein kleinbürgerlich verarmter Rentner seine letzten Ersparnisse. Eines Tages, als er, das Päckchen Margarine und das kümmerliche Brot unter dem Arm, in sein kaltes Zimmer kam, empörte sich plötzlich, grell aufsteigend aus der Tiefe seines Herzens, sein ganzes, zusammengedrücktes Sein. Er fühlte, daß er an dem Punkte angelangt war, wo er sein Leben in eine andere Richtung reißen mußte, wollte er nicht zum Selbstmord sich treiben lassen. Und er zitterte vor Sehnsucht, seinem früheren Leben irgendwie — gleich auf welche Art immer — nahe zu sein. Er öffnete mit einem gewalttätigen Ruck den Schrank, in welchem, ängstlich und liebevoll behütet, die Reste seiner guten Garderobe sich befanden, nebst zwei schmaleleganten Coupékoffern, von denen auch die Not ihn nicht hatte trennen können. — Wenige Stunden später ging ein elegant gekleideter, schlanker Herr mit dem kühlen Gesicht des Welterfahrenen durch die Bahnsteigsperre des Hauptbahnhofes. Er hatte einen schweinsledernen Coupékoffer in der Hand. Lässig hin und her gehend, sich ab und zu umschauend, als ob er auf einen Reisegenossen warte. Und je länger der Elegante auf dem Bahnsteig hin und her ging, um so mehr zerfiel in seiner Seele der letzte Rest Erinnerung an ein kaltes Zimmer, an Margarine, wacklige Möbel und ein leeres Portemonnaie. Im Gedränge ging er, gelassen, sah mit diskretem Lächeln eleganten, pelzumwickelten Frauen in die Gesichter unter Lederhüten und Reisekappen. Und sie sahen ihn ebenso an. — Als aber der letzte Tumult der Abfahrt kam, da verschwand der elegante Herr im grüngrauen Ulster unauffällig vom Bahnsteig. Und eine Stunde später knarrte Peter Krönchen die schiefen Treppen zu seinem Zimmer hinauf. Aber dieser erste Ausflug ins Leben, das ihm gemäß und vertraut, hatte in ihm eine trotzige, bedenkenlose Kraft neu erweckt. Und er wußte, daß er bald irgendwie mit einem kühnen Salto landen würde, in jenem Bereiche, in dem Geld, Freiheit zu erwerben war und die Schönheit der Frauen.

Als er das vierte mal seine Promenade auf dem Bahnsteig vor dem internationalen Zuge unternahm, um dann unbemerkt im Gedränge dem Ausgang zuzustreben, folgte ihm ein Kriminalbeamter, dem der Reisende ohne Reiseabsichten endlich aufgefallen war. Man vermutete hinter seinem Verhalten, das man sich nicht erklären konnte, irgendwelche dunkle Pläne. Peter Krönchen, unauffällig ins Polizeibüro des Bahnhofs gebeten, ging lächelnd im Gefühle seiner Unschuld. In längerer Rede erzählte er sein buntes Schicksal, wies Legitimationen vor, zeigte bereitwillig die Leere seiner Taschen. Über die Beweggründe seiner zwecklosen Exkursionen befragt, brachen Erinnerung, Sehnsucht, Bitterkeit drängend in ihm auf. Da sah er in den Subalternengesichtern, die ihm zuhörten, die polizeiliche Strenge sich lockern in lächelnde Verwunderung und überlegenes Mitleid. Man sprach beschwichtigend auf ihn ein. Und Peter Krönchen erkannte, daß man ihn für einen geistig Verwirrten hielt. Seine hitzige Frage, ob man denn eine Handlung wie die seine nicht begreifen könne, traf ins Unbestimmte. Und man entgegnete, daß er ruhig seine Bahnsteigpromenaden unternehmen könne, niemand würde ihn mehr hindern, noch des Hochstaplertums verdächtigen.

Peter Krönchen sah in die überlegenen Gesichter. Ein Gedanke blitzte in ihm auf — kühn, verführerisch. Er machte eine leichte Verbeugung, lächelte sein verbindlichstes Weltmannslächeln, das sonderbar genug abstach gegen seine vorherige Erregung. Und mit diesem Lächeln ging er aus der Tür. —

An einem der nächsten Tage wurde aus einem Stapel elegant schimmernden Reisegepäcks, das in kunstvoller Pyramide auf dem Bahnsteig aufgeschichtet stand, eine kleine Handtasche gestohlen. Indes ein allgemeines Durcheinander entstand, und der Bestohlene, ein Spanier, gestenreichen Lärm vollführte, Knäuel von Menschen sich ballten, ging Peter Krönchen, eine kleine gelbe Handtasche am Arm, lächelnd und vertraulich grüßend, an dem ihm bekannten Kriminalbeamten vorbei und aus dem Bahnhof. —

Wenige Tage später erschien Peter Krönchen wiederum auf dem Bahnsteig; diesmal aber mit einem Kofferberge, um den ein Dienstmann bemüht war.

Peter Krönchen, mit seinem schönsten Weltmannslächeln, ging an den ihm bekannten Kriminalbeamten heran und verabschiedete sich; seine Verhältnisse hätten sich grundlegend geändert, und er wäre im Begriff, nach Übersee abzureisen. Und er wies dem Beamten vertraulich seinen Ausweispaß, wie seine Fahrkarte vor. Der Beamte, nach mitleidigem Zweifel Verwunderung fühlend, fragte: „Und die Ursache dieser glücklichen Veränderung?"

Peter Krönchen lächelte und dachte an die Valutentasche des Spaniers, die in seinem, Peter Krönchens, Besitz war.

„Die Ursache?" fragte er fröhlich. „Sie, Herr Kommissar, sind die Ursache!"

Und freundlich den Hut lüftend, stieg er in den Schlafwagen.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

6218

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Fr. Hege

6190

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — Bydgoszcz — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

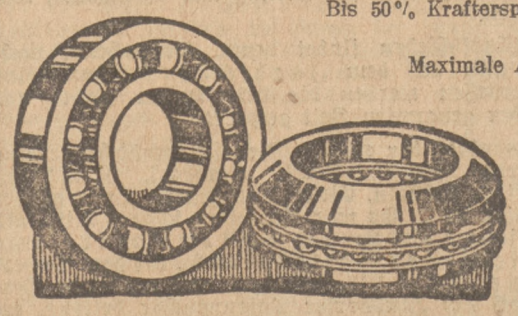
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Verwendet überall in der Mechanik

DWF

KUGELLAGER UND STAHLKUGELN

Bis 50% Kraftersparnis und bis 90% Schmiermaterialersparnis
Höchste Betriebssicherheit!
Maximale Ausnutzung vorhandener Kraftanlagen!



Sofortige Lieferung in Postpaketen ab Warschau!!
Zentrallager der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin:

6443

KAROL KUSKE

WARSZAWA, ul. Nowogrodzka Nr. 12

Telephon: 63—61. Besteht seit 1909. Telegramme: KARKUS.

RUDOLF HALLMICH

Kostüm-Maß-Geschäft

Bydgoszcz, Gdańska 154. 5615 *Tel. 1385*

Größte Auswahl in neuesten Modellen, Stoffen u. Seiden.

Konkurrenz-Preise!!! **Gegen** Konkurrenz-Preise!!!

Ratenzahlung!

Dem geschätzten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir nunmehr auch eine

Abteilung für Wäschestoffe

eröffnet haben. Wir empfehlen: **Hemden-, Schürzen- und Bettüberzugstoffe, Inletts, Hand- u. Tischtücher** sowie **Bettlaken.**

Auch empfehlen wir unser bisheriges Lager in **Woll- u. Kammgarnwaren für Herren- u. Damengarderoben,** nur erstklassige Fabrikate.

Ferner bemerken wir noch, daß wir auch weiterhin **Herren-Anzüge und Paletots nach Maß** in unserer eigenen Werkstatt unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders anfertigen.

Alle obenangeführten Artikel verkaufen wir unter günstigen Bedingungen **gegen Ratenzahlung.** 5769

„EKONOMJA BYDGOSKA",

Zbożowy Rynek 5. Kornmarkt Nr. 5.

Pa. Kachelöfen

Meißner und Veltner Ware. 4204

J. Lindenstrauß,

Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

!! Manufaktur-Waren !!

Billigste Einkaufsquelle in- und ausländischer Stoffe in der neu eröffneten Groß-Handlung der Firma 6519

„Agrarium",

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Telefon 103 und 164.

Neuanlage sowie Umgestaltung von Park- u. Gartenanlagen

jeder Art. 6393

O. Thon, Poznań, Głogowska 109.

Reparaturen

an

Elektromotoren Dynamomaschinen

führen aus 3493

K. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,

Oddział Pracowni Elektromechanicznych, ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Nie gewesene Gelegenheit in Bydgoszcz.

Wir geben hiermit dem geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend bekannt, daß wir in unserem Geschäft eine **große Auswahl in Wolle** sowie **Teppich-, Sweater-, Strumpfwolle, Baumwolle** in verschiedenen Sorten und Farben und eine reichhaltige Auswahl von **Stoffen** haben.

Damit sich ein jeder davon überzeugen kann, daß unsere Waren **gut und billig** sind, haben wir beschlossen, **3 Monate durch, vom 1. 6. bis 1. 9. 23,**

ohne Verdienst zu verkaufen.

Wir weisen darauf hin, daß wir auf Wunsch

Schafwolle auf Stoffe und Garne, Wolle und Baumwolle verschiedene Sorten und Farben nach Wunsch austauschen.

Wir **kaufen** und **verkaufen jeden Posten Schafwolle.**

Siła Przemysłowa

Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17.
Telefon Nr. 1189.

Straßenbahnverbindung direkt nach dem Stary Rynek. 5935

Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl

Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7 an der Markthalle. 3970

Braunkohlen :: Briketts

Marke **„Kaiser"**
ab Hof und frei Haus liefert 5135

Kohlenkontor - Bromberg

ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Genossenschaftsmolkerei Wohnowo

hat laufend wöchentlich noch 8 bis 10 Zentner des im vorigen Jahre mit dem 1. Preise prämierten 6221

Vollmilchkäse

als

Tilsiter, Limburger

abzugeben. Reflektanten können sich melden bei der

Molkereiverwaltung oder Vorstand.

Molkerei Tel. 7. Vorstand Tel. 11.

Kohlen, Koks, Holz, Spedition.

5160

Hermann Voigt nast.,

Jawna spółka handlowa,

Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.

Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 4555

Eisenkonstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 4238

Mein Universal-Briefmarken-Album

m. auswechselbaren Blättern ist d. beste und billigste Album für jeden Sammler. 1 Band für ca. 10 000 Marken nur Mp. 50 000. 1 Band für ca. 20 000 Marken nur Mp. 75 000.— zahlbar bei Bestellung auf P. K. O. Poznań Nr. 203 432 oder Nachnahme. 5972

Ankauf — Verkauf — Tausch von Briefmarken aller Länder.

Filatelja F. Hohberg, Gdańska 150.

Bei Anfragen erbitte Rückporto.

Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 6433

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 146.

Bromberg, Sonntag den 1. Juli 1923.

Pommerellen.

Ueber die Raupenplage

gibt die Pomorska Izba Rolnicza (Pommerellische Landwirtschaftskammer) in Thorn folgendes bekannt:

Die Raupen grassieren hauptsächlich in Obst- und Gemüsegärten, sind auch auf den Obstbäumen an öffentlichen Wegen und sogar schon auf wilden Obstbäumen zu finden. Das Hauptaugenmerk ist jetzt darauf zu richten, daß diese Schädlinge ausgerottet werden. Als besonders wirkungsvoll wird von der P. J. K. folgendes Mittel angegeben: Am frühen Morgen findet man erfahrungsgemäß die Raupen, zu großen Klumpen zusammengeballt, an den Stämmen sitzen. Man nehme nun einen langen Stab, an dessen einem Ende ein mit Petroleum getränkter Lappen anzubringen ist, und wische mit diesem die Raupen herunter. Man kann den Lappen auch mit Teer tränken, an dem die Raupen dann kleben bleiben. Bei der Benutzung anderer Mittel sei man äußerst vorsichtig, da man mit diesen den Bäumen und sich schweren Schaden zufügen kann (z. B. mit Blausäure, die die menschliche Haut durchfrißt), man benutze sie lieber gar nicht. Zu empfehlen ist auch das Tränken des Lappens mit Karbolineum oder einer Lauge von grüner Schmierseife. Nur wenn mit diesen Mitteln den Raupen ganz energisch zu Leibe gerückt wird, kann man auf eine Besserung der Plage hoffen. —*

30. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

□ **In der Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins** wurde berichtet, daß das Gesetz über die Neufestsetzung der Mietbeträge demnächst verabschiedet werden wird, wodurch eine wesentliche Erhöhung der Mieten eintreten wird, besonders fühlbar für Läden und Geschäftsräume. Die Hypothekenbank Danzig will Rückzahlungen der Hypothekendarlehne annehmen, wenn der dreifache Betrag zurückgezahlt wird. Andererseits wurde behauptet, daß der vierfache Betrag gefordert worden sei. *

□ **Der Wochenmarkt** am Mittwoch stand unter dem Zeichen der Kartoffelknappheit. Früh morgens waren auf dem Getreidemarkt nur zwei Wagen mit Kartoffeln. Man forderte 20 000 M. für den Zentner, ging dann auf 18 000 M. herab und verkaufte für 16 000 M. Der eine Wagen wurde seine Kartoffeln in kurzer Zeit los, da die Käufer sich in Mengen anreihten, während man dem anderen Verkäufer für rote Kartoffeln auch diesen Preis nicht bewilligen wollte. Von den Landwirten sind infolge der sehr niedrigen Kartoffelpreise und der hohen Kraftfuttermittelpreise große Kartoffelmengen verfüttert. Auch Pferde und Schafe erhalten Kartoffeln. Zudem ist die Witterung für die Entwickelung der Kartoffel derart ungünstig, daß man mit einer wesentlich späten Zufuhr von Frühkartoffeln wird rechnen müssen. Sonst brachte der Wochenmarkt folgende Preise: Butter 12 000—13 000 M., Eier 10 000 M., Spargel 8000 M., Spinat 2000 M., Radieschen 1000—1500 M., Rhabarber 700 M., Kirschen 2000 M., Erdbeeren 12 000—15 000 M., Stachelbeeren 2000 M., ein Paar Tauben 8000 M., Aal 12 000 M. *

d. **Die Preise für Ferkel** sind etwas gefallen. Man kauft auf dem Schweinemarkt Absatzferkel schon mit 400 000 Mark das Paar. *

d. **Das Weichselwasser** ist weiter gefallen. Eine Anzahl Sandbänke macht sich im Strom bemerkbar. Es zeigt sich ein stärkerer Floßverkehr. Der Schiffsverkehr bleibt gering. *

d. **Die Trinkeschleuse** in Klodtken ist behufs Reinigung geschlossen. Es ist nur noch wenig Wasser vorhanden. Die Verpflichtung der Reinigung hat die Mühle Klodtken sowie einige Landgemeinden. Das Bollwerk der Trinke an den Städtischen Grundstücken (Elektrizitätswerk und Feuerwehr) ist schadhaft. Es wird jetzt bei Gelegenheit der Absperrung erneuert. *

d. **Die letzten Tage etwas günstige Witterung** ist von den Landwirten sehr ausgenutzt worden. Drüben jenseits der Weichsel in den Kämpen steht das Heu schon in Haufen. *

Thorn (Toruń).

* **Als Devisen-Kommissionär bestätigt** wurde wiederum gemäß Verfügung des Finanzministeriums in Warschau vom 11. d. M. die Thorner Vereinsbank. **

‡ **Erhöhung der Wiegegebühr.** Vom 1. Juli ab ist der Preis für einmaliges Wiegen auf der städtischen Wage an der Gasanstalt auf 5000 Mark heraufgesetzt. **

—* **Die Freie Schuhmacher-Innung Thorn** war am 25. d. M. zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammenberufen worden, die sich in der Hauptsache mit der gewaltigen Preissteigerung der letzten Tage für Leder beschäftigte. Vertreter der Lederhändler waren hierzu eingeladen; sie erklärten, daß infolge des Sturzes unserer Mark die Preise für Sohlenleder von 17 000 auf 45 000 bis 50 000 (also um 200 Prozent für ein Pfund!) gestiegen seien. Für Oberleder seien dieselben Steigerungen eingetreten, und zwar, was sehr wichtig, in beiden Fällen im Großhandel. Mithin können die Schuhmacher ein Paar Herrensohlen mit Absätzen nicht unter 50 000 bis 60 000 Mark und Damensohlen nicht unter 35 000 bis 45 000 Mark liefern. Es wurde den Innungsmitgliedern empfohlen, keinen Kredit mehr zu gewähren, sondern im Gegenteil bei Annahme eines Auftrags einen Vorschuß von mindestens der Hälfte des vereinbarten Preises von der Kundschaft zu fordern. **

—* **Der Streik in Thorn** hat durch den Hinzutritt der Zimmerleute und Holzarbeiter weiter an Ausdehnung gewonnen. So ruht vorläufig das gesamte Baugewerbe bis auf den Betrieb einiger kleinerer Unternehmer, die die For-

Verkaufe zweistöckiges
Wohnhaus
m. groß. Hof, Stall u. Tischlereigeb., Gaslicht und Wasserleitung im H., in Mewe (Gniew), dicht an kath. Kirche u. Marktplatz. Preis 5 Millionen Mk. 6580
Franc Meller,
Gosiorki, Post- und Bahnst. Morzeszczyn, powiat Starogard.

Zweigbüro Danzig
Böttchergasse 23-27.
6492

Zur sofortigen Lieferung
biete ich an:
Pa. Dachpappe
in 3 Stärken, 5567
Pa. Klebepappe
Ia destillierten Steinkohlenteer
Klebemasse.
Preise sehr günstig, da eigene Rohpappenfabrik u. eigene Teerdestillation.
Władysław Lewandowski,
Dachpappenfabrik,
Tczew — Pomorze.

Graudenz.

Alfred Moddelsee
Grudziądz
Telefon Nr. 847 Droga Łąkowa Nr. 11
Abteilung: **Mineral-Oele**
empfiehlt hochwertige
Maschinen-, Motoren-, Zylinder-, Zentrifugen- und Automobil-Oele
Inländische und Amerikanische
Maschinen- und Wagenfette — Vaselin
Benzin, Petroleum, Gasöl.
Abteilung: **Schneidemühlen**
liefert Schnittmaterial jeder Art
in hochwertiger Qualität und übernimmt Lohnschnitt.
Abteilung: **Górny Młyn**
Telefon Nr. 75 — ul. Młyńska Nr. 1
hat abzugeben Kleie und Gerstenschrot als Mastfutter. 6543

Drucksachen
aller Art liefert in geschmackv. Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 1. Juli 1923.
(5. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Dieball. Kdr.-Gottesdienst Ferien. Mittwoch, nchm. 6 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Heute nacht 2 Uhr entschlief plötzlich mein lieber Sohn, Bruder und Neffe, der Klempnermeister
Erich Zittlau
im 35. Lebensjahre. 6631
Toruń, den 26. Juni 1923.
In tiefstem Schmerz
Auguste Zittlau
Hildegard Zittlau.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Altst. Friedhofes aus statt.

Am 26. d. M. entschlief plötzlich unser lieber Kollege, der
Klempnermeister
Erich Zittlau.
Durch seinen gutmütigen Charakter war er uns ein angenehmer Kollege. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 6629
Die Klempner-Innung Toruń.

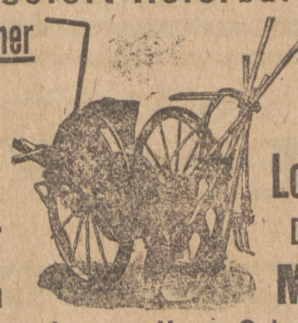
Am 24. Juni entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe, gute Gattin, unsere Mutter und Großmutter
Pauline Wedemeyer
geb. Thunemann
im Alter von fast 66 Jahren. 6632
Lulkau, im Juni 1923.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Räumungsausverkauf
sämtlicher 6583
Fahrradzubehörteile, elektrisch. Schwachstromartikel Blitzableitermaterialien.
Auch Abgabe des Geschäfts im ganzen.
Walter Brust, Toruń,
Warszawska.

Kalisalze
Phosphorsäure
Stickstoff (Chile-Norgesalpeter, Kalkstickstoff)
Kleie und Oelkuchen (-Mehl)
bieten an 6494
Laengner & Illgner
Telefon 111. Toruń. Telefon 111.

Thorn.

Thorner Vereinsbank
Sp. z o. odp., Toruń 6258
Aelteste Bank am Platze, gegr. 1860
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
Höchste Verzinsung von Einlagen
Devisen-Kommissionär.
Telefon Nr. 693 u. 694. Postscheckkonto Poznań Nr. 203574.

Sofort lieferbar:
Getreidemäher Ambi Cormick Deering
Dünger-streuer Orig. Westfalia

Grasmäher Cormick Deering Dt. Werke
Lokomobilen
Dreschkästen
Motore
Elevatoren, Strohpress., Heu- u. Schwadenwender
Pferderechen sowie sämtl. and. landw. Maschinen
Gr. Mähmaschinen-Ersatzteillager. 5695
Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Toruń-Mokre, ul. Grudziądzka. Tel. 646.

Browary Chełmińskie T. A., Chełmno
(früher: Höcherlbräu A.-G., Culm).
Dem verehrten Publikum von Thorn und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich den seit dem Kriege eingestellten
Flaschenbierverkauf
wieder aufgenommen habe und bitte Bestellungen an die Niederlage in Toruń, ul. Chełmińska (Culmerstrasse) 10, Telefon 101, zu richten.
Hochachtungsvoll
P. Goertzen.
6630

Thorner Stempelfabrik Gravieranstalt
Gegr. 1902 H. Rausch, Toruń Telef. 1409.
Metall- und Emailleschilder, Klischees, Prägemarken aller Art.

Browary Chełmińskie Tow. Akc. Chełmno (früher Höcherlbräu Akt.-Ges. Culm)
Niederlage Toruń, Culmerstr. 10
Telefon 101 Telefon 101
empfiehlt ihre
hellen u. dunklen Biere in Fässern u. Flaschen.
Spezialität:
„Pilsner Pomorski", „Culmbach. Pomorski".

Für Mittelschüler
deutscher Kursus
kurzgefaßt Buchhaltung, alle Bürofächer, Stenographie, Schreibmaschine usw. 6628
Berger, Thorn,
Seglerstraße 35, II.

Eichene Speichen
trocken,
Eichene Bohlen
trocken, 7111
Buchene Felgen
vorrätig.
S. Lipski
Toruń, Fernruf 77.

Pianino
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S. 23424 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń, Szeroka 34, erbet. 6582

Tapeten
in- und ausländische Fabrikate, in großer Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt
Toruński Skład Tapet,
Inh.: St. Lisiecki,
Toruń, Sw. Ducha 15.
5723 Telefon 217.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 1. Juli 1923
(5. n. Trinitatis).
Evangl.-luth. Kirche,
Bachestraße 8 (Strumykowa). Nachm. 1/2 6 Uhr: Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl, Pf. Paulig.

Vereinigte Männer-Gesangvereine „Thorn. Liedertafel" und „Liederfreunde".
Sonntag, d. 1. Juli,
nachm. 5 Uhr,
im „Deutschen Heim":
Hauptprobe für das
Sängerfest
in **Bromberg.**
Mitglieder und deren Angehörige beider Vereine hab. freien Eintr.
6635 **Der Vorstand.**

derungen ohne Abwarten eines Schiedsspruches bewilligten. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Wegen des auf den Freitag fallenden Feiertags Peter und Paul fand der Wochenmarkt diesmal bereits am Donnerstag statt. Er war nicht ganz so gut beschickt wie sonst; die Nachfrage nach allen Artikeln war jedoch sehr rege. Bei den beiden Hauptartikeln Butter und Eier machte sich wiederum ein Anziehen der Preise bemerkbar. Butter wurde mit 12 500 bis 15 000 M. pro Pfund angeboten, Eier mit durchschnittlich 12 000 M. pro Mandel. Auf dem Geflügel- und Fischmarkt hatten sich die Preise nicht verändert, auch auf dem Gemüsemarkt waren sie mit kleinen Schwankungen dieselben geblieben. Neu waren Tomaten, für die 20 000 Mark je Pfund gefordert wurde. Kirschen sind im Preise bedeutend zurückgegangen und waren von 2500 bis zu 5000 Mark zu haben. Sehr stark wurden wiederum Schnittblumen gekauft. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Mittwoch zu Donnerstag stieg das Wasser um 3 Zentimeter auf 0,99 Meter über Null. — Mittwoch trafen sieben, Donnerstag früh sechs Trasten ein. Dampferverkehr war nicht zu verzeichnen. — Ein Schiff der Weichselflottille hat am Kai festgemacht. **

‡ **Der Ruderverein „Thorn" e. V.** hat auf der am vergangenen Sonntag auf dem Holzhafen bei Bromberg veranstalteten Ruderregatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen bei drei mitgefahrenen Rennen einen ersten und zwei zweite Siege errungen. Im ersten Rennen (Jungmann-Vierer) unterlagen die Jungmannen nach scharfem Endkampf der Mannschaft des R.-V. „Neptun"-Posen. Im Rennen 6 (Junior-Vierer) hatte die Thorner Mannschaft Pech, da eine Schraube vom Ausleger des Schlagmanns brach und dieser infolgedessen nicht über 30 Schlag hinausgehen und seine volle Kraft hineinlegen konnte. Dennoch war die gefahrene Zeit von 6 : 35½ um ½ Sekunde kürzer als die im Verbands-Vierer erzielte. Nach erfolgter Ausbesserung des Schadens startete dieselbe Mannschaft (Franz Freining, Ernst Wallis, Hans Wallis, Eberhard Davitt, St. Werner Gude) nochmals im Brahe-Vierer, den sie, fast vom Start ab führend, vor R.-C. „Frithjof"-Bromberg gewann. **

* **Die Thorner Männergesangvereine** „Liedertafel" und „Liederfreunde" veranstalten am Sonntag, 1. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Garten des Deutschen Heims die Generalprobe für das Sängerfest in Bromberg Anfang Juli. Wir verweisen auf die heutige Anzeige. **

‡ **Das Baden in der städtischen Schwimmanstalt,** die an Herrn Jan Rutkowski verpachtet wurde und sich auf dem jenseitigen Weichselufer befindet, kostet für Erwachsene 500 Mark, für Schüler 300 und für Kinder 200 Mark. Bei der geringen Gebühr ist mit starkem Badebetrieb zu rechnen . . . wenn nur das Wetter nicht so kalt und schlecht bleiben möchte. **

* **Todessturz.** Am Dienstag sprang aus dem vierten Stock eines Hauses neben der Apotheke „Zum Adler" der Arbeitslose Hugo Zittlau aus dem Fenster auf den Altmarkt herunter. Der Unglückliche brach beide Beine und Füße und erlitt auch mehrere innere Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er indessen nach kurzer Zeit verstarb. **

‡ **Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang** ereignete sich vor einigen Tagen in dem Hause ul. Piastowska (Wilhelmstraße) Nr. 7. Dort badete der zehnjährige Sohn der Familie S. allein in dem Badezimmer, und man fand ihn später besinnungslos im Wasser liegen. Das Badezimmer war stark mit Gas angefüllt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet; der unglückliche Knabe war jedoch gesundheitlich so schwer geschädigt worden, daß er ein paar Tage darauf verschied. Die Ursache des bedauerlichen Unglücks ist vermutlich, wie wir hören, auf eine Undichtigkeit der Gasleitung oder auf nicht sorgfältiges Schließen des Gashahns des Badeofens zurückzuführen. Dieser traurige Fall diene erneut zur strengsten Beachtung der Sicherheitsvorschriften bei Gasbadeöfen! **

---

* **Berent** (Kościerzyna), 28. Juni. Gestern wurde das der Stadtgemeinde gehörige, früher in Privatbesitz gewesene Fabrikgrundstück auf Schidlitz hierselbst verkauft und brachte als Höchstgebot die Summe von 80½ Millionen Mark. Mitbietender war der Kaufmann Piechowski hier, der die Absicht hat, das Grundstück in eine Zündholzfabrik umzubauen.

* **Konitz,** 27. Juni. Einer der jüngst aus Konitz ausgewiesenen Reichsdeutschen, Bäckermeister Hinzelmann, wurde wieder nach Konitz zurückbefördert, weil er nicht die nötigen Ausweispapiere besaß.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. Juni. In Liskau hiesigen Kreises, dem Rittergutsbesitzer Casparie gehörig, hatten Diebe aus dem Stalle auf einen auf der Chaussee bereitstehenden Einspänner bereits 5 Schafe verpackt und schleppten gerade das sechste Schaf als Beute hervor, als plötzlich zwei bewaffnete Wirtschaftsbeamte erschienen, die das nächtliche Geräusch zur Stelle trieb. Auf einen Warnungsschuß und Anruf ließen die Kerle ihren Raub, sowie Pferd und Wagen im Stich und verschwanden unerkannt. Bis dahin hat sich der Inhaber des Gespannes nicht gemeldet.

* **Zempelburg** (Sępólno), 28. Juni. In Kamienien hiesigen Kreises hatte ein Dienstmädchen, namens Szychowntia, aus dem Hotel Rensa (früher Hotel Wagner), beim Feuermachen die Petroleum- oder Spiritusflasche zu Hilfe genommen. Diese explodierte, und das Mädchen stand in kurzer Zeit in Flammen. Auf ihr Geschrei hin erschien zwar gleich Hilfe, sie hatte aber so große Brandwunden davongetragen, daß sie nach wenigen Tagen im Krankenhaus verstarb.

•

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 29. Juni. Der Senat hat beschlossen, daß vom 1. Juli ab die Wohnungsmieten auf das 700fache der Friedensmiete erhöht werden. Die Mieten für Läden sind auf das 2000fache der Friedensmiete festgesetzt worden.

Postabonnenten!

Wer noch nicht die

Deutsche Rundschau

bestellt hat, tue dies sofort. **Alle Postämter** in Posen und Pommerellen nehmen **jederzeit** Bestellungen auf unser Blatt entgegen. **Wo Postabonnements abgelehnt werden, wolle man uns sofort schriftl. benachrichtigen.** Monatlicher Bezugspreis M. 10060.

Kleine Rundschau.

* **Im Observatorium des Aetna.** Rom, 25. Juni. Auf den Feuerausbruch des Aetna, der nach den letzten Meldungen tatsächlich nachgelassen zu haben scheint, ist am achten Tage nach dem ersten Ausbruch ein Wolkenbruch gefolgt, wie man sich eines ähnlichen nicht erinnert. Das Wasser fiel mit der Gewalt von Katarakten auf den rauchenden Berg nieder, und die Blitze und Donner erinnerten mit ihrem Höllenlärm an die ersten Stunden nach dem Ausbruch. Ein starker Sturm verteilte Staub und Asche überallhin. Es ist dem Prof. Barbagallo gelungen, das Observatorium auf dem Aetna zu erreichen. Er fand es vollkommen zerstört vor. Das Gewölbe ist eingestürzt. Die Fußböden weisen gefährliche Sprünge auf. Die Außenmauer ist zusammengefallen. Die Instrumente sind fast restlos aus ihren Fassungen gerissen. Diese Zerstörung hat mit dem Ausbruch direkt nichts zu tun, sondern ist das Werk eines plötzlichen starken Erdbebens, dessen Zentrum in einem der ausbrechenden Krater zu suchen ist. Barbagallo hat auch festgestellt, daß der 1818 erloschene Krater wieder in höchster Tätigkeit ist. Der kühne Gelehrte stellte außerdem auf dem Grund des Kraters noch 15 neue Öffnungen fest, die Rauch und Lava ausspeien.

* **Hitzewelle in Amerika.** Über Amerika ist eine Hitzewelle hereingebrochen, die den 21. Juni zum Beispiel in Neuyork zum heißesten Tage während der letzten zwanzig Jahre machte. Es sind allein am 21. Juni nicht weniger als 20 Personen an Hitzschlag und Sonnenstich gestorben; im ganzen beläuft sich die Zahl der Toten infolge der enormen Hitze auf 58. Der Aufenthalt in den Häusern ist vollkommen unmöglich geworden, und die Leute übernachten alle in den Parks. In den großen Stahlwerken bei Pittsburg mußte infolge der Hitze die Arbeit eine Zeitlang unterbrochen werden.

* **Ein Rubinstein-Erlebnis.** Ludwig Barnay, der Nestor der deutschen Schauspieler, erzählt in einem Wiener Blatt das folgende drollige Erlebnis: Im Jahre 1884 war ich mit einigen musikalischen Freunden bei dem großen Klaviermeister Rubinstein im Hotel Bellevue zu Gaste. Nach dem Souper, es war schon recht spät geworden, entwickelte sich eine ziemlich lebhafte Debatte über die Chopin-Sonate. Rubinstein, der zufällig auf dem Klavierstuhle vor dem offenen Flügel saß, begann als Bekräftigung seiner Ansicht die ersten Takte des letzten Satzes zu spielen. Da aber Rubinstein, sobald er die Klaviertasten berührt hatte, sofort die Umwelt vollständig vergaß, spielte er den ganzen Satz in schnellstem Prestissimo zu Ende. Da trat ein Kellner zaghaft in den Salon und übereignete Rubinstein einen abgerissenen Zettel einer nebenan wohnenden Dame, die offenbar keine Ahnung davon hatte, wer ihr klavierspielender Nachbar sei. Der Zettel enthielt einige Bleistiftzeilen, die der Meister lachend vorlas; sie lauteten: „Ich verbitte mir entschieden, daß Sie so spät nachts nebenan Klavier spielen. Und wenn Sie schon spielen, so bitte ich, wenigstens nicht fortwährend falsch zu spielen, — verstanden?" Die Vorlesung erregte eine stürmische Heiterkeit. Rubinstein aber händigte dem Kellner als Antwort seine Visitenkarte ein, auf die er geschrieben hatte: „Ich bitt' um Verzeihung, ich will's nicht wieder tun!" Die nachbarliche Dame war am folgenden Morgen mit dem ersten Zuge abgedampft.

* **Ein Kranker buchstäblich gekocht.** Der Pariser Korrespondent des „Daily Expreß" meldet seinem Blatte, daß ein Krankenpfleger in Paris wegen Totschlags verfolgt wird, weil er einen Patienten buchstäblich gekocht hat. Der Patient mußte nämlich ein warmes Bad haben und wurde deshalb von dem Krankenpfleger in eine Wanne gesetzt, die einen Zinkdecker mit einer Öffnung hatte, durch die der Badende den Kopf stecken konnte. Der Pfleger drehte den Warmwasserhahn auf und entfernte sich. Als er zwanzig Minuten später zurückkehrte, war der Patient tot. Sein Körper war in dem abgeschlossenen Behälter durch das heiße Wasser gekocht worden.

* **Haifische an der englischen Küste.** In der letzten Zeit wurde an der englischen Küste die Anwesenheit von Haifischen bemerkt, die unter der Fischerbevölkerung großen Schrecken verbreiteten und bereits große Verluste verursacht haben. Kürzlich ist es gelungen, eines dieser Riesentiere zu erlegen, das sechs Meter lang war und 3000 Kilo wog.

PALMA

Kautschukabsätze und Kautschuksohlen

überdauern das beste Leder, schützen die Füße, schonen die Schuhe.

PALMA KAUCZUK sp. z ogr. odp.
Skład Fabryczny. 5208
Krakauer Zentrale: Grodzka 60. Telefon 42-12.

G. Pohl
(Schönbaum)
Chemische Fabrik
Danzig-Langfuhr

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit Pohl's „Haematogen"

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 5657

Verlangen Sie durch Postkarte unsere
neueste Preisliste
über Manufakturwaren aller Art
der Postexpedition
„Nadzieja" in Lodz, ul. Kilinskiego 40
D. R. B.,
die unverzüglich vollständig kostenlos versandt und Ihnen große Vorteile bringen wird. 4932

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß wir in **Danzig** unter dem Namen
Chemische Werke „Chromatophor" G. m. b. H.
eine
Druckfarbenfabrik
eröffnet haben. 6561O
Die Fabrik, die mit den neuesten Maschinen arbeitet, ist in jeder Hinsicht leistungs- und konkurrenzfähig.
Gut eingeführte
Vertreter
gegen zeitgemäße Provision gesucht. Meldungen mit Angabe von Referenzen an die
Geschäftsstelle
Danzig, Langgasse Nr. 69.
Telefon 1842. Telefon 1842.

S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 22/23. Tel. 840. 6138
Spezialhaus für sämtliche
Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Erstklassige Kalksand-Ziegelsteine
in jeden Mengen hat abzugeben ab Werk sowie franko Bahnhof Sępólno 6499
A. Müller's Hartsteinfabrik,
Piaseczno, Post und Bahn Sępólno.

Wir benötigen laufend größere Mengen
Speise-Kartoffeln
gesunde, handverlesene Ware
mit und ohne Ausfuhr,
zur sofortigen Lieferung. 6544
Bigalke & Gerth G.m.b.H., Danzig-Langfuhr,
Tel. 6726. Hauptstraße 130. Tel. 6726.
Telegr.-Adr.: Bigerland, Danzig-Langfuhr.

Schnitzleisten, Zierleisten
Perlstäbe, Möbelauflagen
in Laubholz und Eiche
Möbelschlösser, Betthaken
Zapfenbänder, Schubriegel
sowie 5639
: Möbelbeschläge :
i. 14 mod. Ausführung. offeriert billigst
W. Müller, Eisenhandlung
Danzig, Langebrücke 53.

Bank Hermann Pfotenhauer
Kom.-Ges. auf Aktien. **Kapital u. Reserven z. Zt. 400 000 000.—**
Danzig, Dominikswall 13.
Fernsprecher: Danzig Stadtgespr. 6551, 6552, 6553, 6554, 6555, für Ferngespräche 6890/01.
5745
Erledigung aller Arten Bankaufträge
Devisen, Effekten, Kredite, Lombarde.
Filiale Zoppot, Seestrasse 36.
Fernsprecher: Zoppot 53, 660.
Verzinsung von Einlagen:
auf Konto-Korrent-Konto . . . . . 12 %
„ Depositen-Konto tägliche Kündigung . . 12 %
„ „ „ monatl. „ . . 14 %
„ „ „ viertelj. „ . . 16 %
bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft
Aktiengesellschaft 5752
Danzig, Heumarkt 4.
Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

Ia. Steinkohlen-Teer
(garant. wasserfrei)
Klebemasse
Dachpappen
Pappnägel
Holzteer
Auslandsware
Oberschl. Heiz- u. Schmiedekohlen
offeriert 2295
Franz Krogoll, Nowe.
Fernruf 28. Fernruf 28.

Restbestände
von 6626
Eisenkurzwaren und Eisenwaren
verkauft geschlossen
R. Bodin,
Pruszcz, pow. Swiecki.

Ein 12 P. S.
Akra-Motor,
ein Westfäl.
Kunstdüngerstreuer
eine Viehwage (20 Ztr.)
zu verkaufen. 6634
Becadiek, Damrau,
Kreis Sępolno,
Post Drausnitz.

Starken, braunen
3-jährigen Wallach
vk. Johann Pansegrau,
Wielka Nieszawka,
p. Toruń. 6584

Eine gut erhaltene
Drechsler-Drehbank
für Fußbetrieb, mögl. **m. Werkzeug zu kauf. gesucht.** Angebote zu richten an **Tischlerei Swakowski, Serock,** pow. Swiecie. 7451

Wassermühle
mögl. in der Tucheler Heide, sucht als Selbstk. bisher. Sägewerksbes. Offerten erbeten unter **R. 6167** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Evangel. Mädchenalumnat für evangel. Mädchen in Teschen

die eine der in Teschen bestehenden Schulen (Volks-, Bürger-, Fortbildungsschule u. Realgymnasium) besuchen, spez. auch sich in der Musik, in Sprachen, in Handfertigkeiten der verschiedensten Art, in der Hauswirtschaft usw. ausbilden wollen. — Eigenes modernes Anstaltsgebäude, in schönster Lage inmitten von Gärten, mit eigenem Garten und Spielplatz. Sorgfältige Pflege und Erziehung durch evangel. Schwestern und eine geprüfte Lehrerin. — Näheres im Prospekt. Anfragen und Aufnahmegesuche an die Leiterin des Alumnates **Oberschwester Susanna Roth in Teschen, Freiheitsplatz.** 6450

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt: 6418

Ia Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft

—— Telefon 82. ——

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen:

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

5460

Suche per sofort oder später einen tüchtigen

Reisenden

möglichst branchekundig, der auch am Lager tätig sein muß. 6649

Fabryka i Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer,
Dworcowa 92.

Mk. 500000.– u. mehr

monatlich als Nebenverdienst. 6618
Anfr. **E. Stoering, Smigiel,** Rynek 29.

Vertrauensstellung.

Für die Kasse und Haupt-Buchhaltung suchen wir von sofort eine achtbare Persönlichkeit, welche die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht.

Schuhfabrik E. H. Reich & Co.,
Grudziądz. 6540

Erfahrener, energischer Platz- od. Brückenmeister

mit den erforderlichen Kenntnissen im Polnischen, welcher auf größeren Sägewerken langjährig tätig gewesen ist, **wird für sofort oder später** unter günstigen Bedingungen gesucht. Freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung, sowie Garten und Gemüseland. 6693
Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschr. erbittet

N. Heller,
tartaki parowe, Solec, pow. Bydgoski.

Tüchtigen Werk- u. Maschinenmstr.,

welcher eine langjährige Praxis durch Zeugnisse nachweisen kann, suche ich **für sofort oder später** unter günstigen Bedingungen für meine hiesigen Dampf-Sägewerke. Freie Wohnung am Werk, mit Garten, Gemüseland, freier Beleuchtung und Heizung. Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften bezw. Referenzen erbitte ich an 6621

N. Heller,
tartaki parowe Solec, pow. Bydgoski.

Obermüller,

der fähig ist, eine Hafermühle von 600 kg Stundenleistung selbständig zu führen, zum baldigen Antritt gesucht. Der Meldung sind Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche beizufügen und nach Bydgoszcz, Postschließfach 107, zu richten 710

Sattler und Stellmacher

für Wagen- und Karosseriefabrik sofort gesucht. 6646

Alfred Sommer, Lodz
ulica 6 Sierpnia Nr. 16.

Für sofort wird ein tüchtiger, verheirat.

Gärtner

gej. in Dom. Storlus, Post Małe Czyste, pow. Chełmno. 6320

Gärtnergeh.

stellt ein 7145
R. Müller, Bydgoszcz. Toruńska 160.

Tücht. Tapezierer

stellt ein 6259
Otto Domnick,
Bydgoszcz,
Wełniany Rynek 7.

Tüchtige 6621

Stellmacher

(auch verh., Wohnung vorhanden) stellt ein
Fabryka powozów
M. Latos, Koronowo

Einen tüchtigen, selbständigen

Lackierer,

der auch Polstern kann, stellt sofort ein. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 6650

Maurer

stellt sofort ein 6579
„Rika",
Budowlane Tow. Akc.,
Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.

Maurer

finden dauernde Beschäftigung. 7139
Ziebart, Nowy Rynek 9, Piękna 9.

Mehrere geschulte

Torfstecher

stellt von sofort ein
Sypniewski
Pawłówek, poczt. Okole pow. Bydgoszcz.
7021

1 Arb.-Burschen

bei Pferden verlangt 2727
Bahnhofstr. 90.

Besserer

Arbeiter

der Stellmacher- und Schmiedearbeiten versteht, f. dauernd gesucht.

W. Kock & Söhne,
Bydgoszcz. 6501

Lehrling

sucht von sofort 6578
Kreuzdrogerie
Otto Rühs Nachf.,
Nakło.

Für Papier- und Schreibmaterialienhandlung für bald oder später 6532

Verkäuferin

möglichst a. d. Branche, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, ehrlich u. zuverlässig, gesucht. Bewerb. unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. R. 6562 an die Gst. d. Ztg. erb.

Gesucht zum 1. Juli einfaches, evangl. 5634

Mädchen

zur weiteren Ausbildung, und ein

Hausmädchen

für Landhaushalt.
Frau **Bormann,**
Mühlengut Gogolin,
Post Gogolinka,
Kreis Bydgoszcz.

Für meinen kinderlosen Haushalt suche ich per sofort ein zuverlässiges,

bess. Mädchen

oder einfache Stütze, welch. auch kochen kann
Frau **Anna Bartikowski,**
Swiecie n. W.,
Rynek 11. 6636

20 Haarnetz-Strickerinnen

können sich melden. **W. Chopcia,**
ul. Warszawska (Karlstr.) 22. 7103

Junges Mädchen als **Empfangs-Fräulein** ges. Vorstell. nach 6 Uhr und Freitags. 7058
Paul Bowski, Dentist, ul. Mostowa 10.

Kontaktdruckerin

sowie eine m. Zeichentalent begabte 6701

jüng. Anfängerin

gesucht. **Tschernatsch,** Gdańska 153.

Suche zum sofortig. Antritt od. später eine

Kindergärtnerin

I. Klasse

oder **gebildetes Kinderfräulein,** am liebst. Fröblerin, evgl., auf ein großes Gut bei Bydgoszcz, zu zwei Knaben von 4¼ und 3¼ Jahren u. einem Mädchen v. 2 Jahren. Kindermädchen wird gehalten. — Beglaubigte Zeugnisabschr., Lebenslauf, Bild und Gehaltsforderung sind einzusenden. — Auf Benachrichtigung evtl. persönl. Vorstellg. m. Originalzeugniss. Off. unter G. 6583 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderfräulein

sucht bei hohem Lohn Frau Fabrikbesitzer **Bendt,** Jackowskiego (Feldstraße) 27. 6653

Eine gesunde, kräftige

Amme

sucht Frau Fabrikbes. **Pietschmann,** Bydg., Grudziądzka (Jakobstr.) 7. 6275

Suche von sofort ein evgl., tüchtiges 6577

Mädchen

das 2 Kühe zu melken hat. Andere Arbeiten werden b. Vieh besorgt.
Frau **Benoit,**
Dampfsägewerk, Solec (Schultz).

Alleinstehende

ältere Dame

ohne Anh., die einen kl. Haushalt selbständ. führen kann, von sof. verlangt. **M. Borowski.** Batorego 2. 7123

Für kleinen, frauenlosen Landhaushalt zu baldigem Antritt

Wirtschafterin

Alter nicht unter 40 Jahren, gesucht. Gefl. Angebote unt. **W. 6641** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere 7496

Wirtschafterin

evgl., ohne Anhang, wird von sogleich bei einem alten Herrn gesucht. **Poznańska 23, I.**

Schulentl. Mädchen für nachm. gesucht 7003
Feldstr. 20, I, r.

Tücht. Aufwärterin für nachmittags kann sich melden. **Kwella,** Dworcowa 68. 7096

Aufwärterin

kann sich melden 66550
Król. Jadwigi (Viktoriast.) 7a, 1T., r.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 5238
keine Fahrgeldspesen und Extrapreise
Foto-Mal-Atelier
Rubens, Inhaber **Josef Tschernatsch**
Telefon 142 **Gdańska 153**
(Großer Betrieb am Platze)

Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 6488
Puppen, Puppenköpfe Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- und Herren-Salon.

Die Schuhmacherwerkstatt

von **St. Nawrocki** 6425
Sienkiewicza (Mittelstraße) 22
übernimmt Bestellungen zur Anfertigung v. jed. Art
Herren-, Damen- u. Kinderschuhen.
Nur erstklassige Ausführung.
Besohl-Arbeiten werden zu **Konkurrenzpreisen** ausgeführt.

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie
erhalten Sie am besten u. billigsten
im 6608
Pianohaus B. Sommerfeld
Pianofortebauer
Tel. 883. — Gniadeckich 56.

Elektrische Hohlschleiferei

für Messer und Scheren 5937

Rasiermesser

Aerztl. Instrumente Aerztl. Instrumente
Feinmechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechanikermstr.,
Tel. 1296. Posener Platz 3. Tel. 1296.

Handarbeiten aller Art werden sauber gestickt, nehme auch Lehrtöchter an. 7109 **Sienkiewicza 57, I, l.**

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung d. neuesten Moden, Kostüme, Kleid. 4829 **Garbary 27, I, r.**

Stimmungen und Reparaturen führt sachgemäß aus 6609
B. Sommerfeld
Pianofortebauer
Gniadeckich 56. Tel. 883.

Reinstes Malzextrakt!

Für Kranke, Genesende und Wöchnerinnen **ein hervorragendes Kräftigungsmittel!**
Aeußerst preiswert in der 6178
Schwanen-Drogerie Bromberg Danzigerstraße 5.

Sichere Existenz!

Erstklassiges Warenversandhaus mit umfangreichen Fabrikationsbetrieben vergibt Niederlage. Laden nicht erforderlich. Ständig wechselnde Gelegenheitskäufe in Schuhwaren, Konfektion, Hüten u. Mützen, Kurzwaren, Schnittwaren, Stoffen usw. Das Geschäft wird durch Insertion auf Kosten der Firma unterstützt. Nur reelle Bewerber, die über 2 bis 5 Millionen Mark verfügen, wollen sich melden unter Ko. **Lb. 678** an **Rudolf Mosse, Berlin, Köpenickerstr. 68.**
66450

Stühle

aller Art 2206
werden geflochten.
Konowicz,
ulica Pomorska Nr. 32 a.

Wichtig für Herr. u. Damen!
Sämtliche
Kunststopfereien
werden an jed. Garderobe ausgeführt.
Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, I, l. 7166

Stellengesuche

Junger
Elektro-Ingenieur

Absolvent d. Kyffhäuser-Technikums, Frankenhausen, sucht Anfangsstellung. Offerten unt. **V. 6617** a. d. G. d. Z. erb.

Jüng. Buchhalter

perfekt in Polnisch u. Deutsch, mit Kenntnis der Stenographie und Maschinenschreib., sucht Stellung. Offerten u. **O. 7131** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger erfahrener **Platz- und Werkmeister** sucht Dauerstellung von sof. od. sp. 14jähr. Zeugnis. Mit engl. Einschn. vertraut, sowie m. mod. Sägewerkseinr. u. Akkumulatoren. Verh., 36 J. alt, der deutsch. und poln. Sprache mächtig. Off. u. **S. 7137** a. d. G. d. Z.

Junger Landwirt

mit akademischer Bildung, 2jähr. Praxis, sucht ab 1. 8. **Stellung** auf größ. Gute. Offert. u. **N. 7125** a. d. G. d. Z.

Landwirtsohn, 32 J., beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., gestützt a. gute Zeugn., s. z. beliebigen Antr. **Inspektorstellung.** Off. unter **B. 6570** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtig., verh. **Müller** sucht v. sofort od. 15. Juli dauernde Stelle als

Werkführer

(erster od. alleiniger). Bin mit allen Mahlverfahren vertraut u. führe Reparatur. selbst aus. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Werte Angebote sind zu richt. an
Jos. Szemrnk,
Sępólno, ul. Polna 9, Pomorze. 7149

Person, Ende 40, bew. i. Fuhrwerksbetr., kl. Stellm.- und Stielgeschirrausbess. verst., u. b. all. vork. Arbeit. selbst Hand anl., sucht Dauerstellung auf ein. Gute, Sped. od. sonst. Betr. Off. u. **D. 7004** an d. Gschft. d. Z. erb.

Chemikerin

m. mehrjähr. selbständ. Praxis sucht Stellung. Gefl. Ang. u. **H. 7105** an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche f. meine langj.

Kinder-Pflegerin

Stelle zu einem Kinde in nur gutem Hause. Offert. unter **U. 6592** an die Geschft. d. Ztg.

Offene Stellen

Jüngerer, evangelischer, strebsamer, solid.

II. Beamter

mit guten Vorkenntnissen zu sofort auf größeres Gut in Pommerellen gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehalts-Anspruch. unt. **T. 6590** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Gesucht zu sofort oder 15. Juli unverheirat.

2. Beamter

für Hof und Feld für größere Brennereiwirtschaft. Polnische Sprache in Wort und Schrift erforderlich.
Gutsverwaltung
Gorzyn 6640
pow. Międzychód.

Malergehilfen und Maurer

7120
find. dauernd. Beschäft.
R. Arndt, Bydgoszcz
Jagiellońska 74/75.

Da mein Gärtner ausgewiesen, suche zum sofortigen Antritt zuverlässigen, erfahrenen

Gärtner,

verheiratet, für großen Gartenbetrieb. 6587

von Plehn,
Kopitkowo,
bei Czerwinsk, powiat Gniew.

Wohnungen

4 Zimmer u. Küche

im Zentrum, mit Möbel

sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 7015

Von sofort wird ein

kl. Laden

gesucht. Gegend gleich. Offerte unt. „Laden" zu „Goniec", Dworcowa 52. 6574

Eine 6—7-Zimmerwohnung evtl. geg. Tausch einer 4 Zimmerwohnung gesucht. Preis n. Vereinbarung. Eilofferten u. **L. 7124** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

5-Zim.-Wohnung

modern, im Zentr., m. vollst. Einrichtung abzutreten. Gefl. Offert. unter **F. 7101** an die Geschäftsst. d. Ztg.

4-Zimmer-Wohnung

im Zentrum d. Stadt, vollständig restauriert, teilweise mit Möbeln, sofort abzugeben. Off. unter **B. 6998** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine elegante

4-Z.-Wohnung

im Zentr. d. Stadt ist v. sofort zu verm. Off. unter **A. 7084** an die Geschäftsst. d. Ztg.

3-Zim.-Wohn.

mit Möbel, im Zentr. abzugeben. Off. unt. **J. 7025** an d. Gst. d. Z.

1-2-Zimm.-Wohn.

gesucht, auch Vorort. Pr. u. Vereinb. Offert. unter **B. 6567** an die Gschft. der Dtsch. Rdsch.

1 gr. leeres Zimmer sofort gesucht. Angeb. zu richten an 7098
H. Buun u. Sohn,
Gdańska 158.

Kaufmann sucht für ständ. ab 15. 7. **1 groß. evtl. 2 Zimm.-** eins unmöbl., mögl. m. sep. Eing., pt. od. 1. St., an der Dworcowa oder Gdańska od. deren Näh. Off. mit Preisang. an **Goniec,** Dworcowa 52 unter **L. Ch.** erbet. 6625

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht z. miet. gesucht. Off. u. **Z. 7083** an die Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimm. m. elektr. Licht ab sof. ges. Off. u. **D. 7089** a. d. Gst. d. Z.

Junger Herr sucht

möbl. Zimmer

v. sofort. Off. u. **B. 7132** an die Geschft. d. Ztg.

2–3 möbl. Zimmer

evtl. mit Küchenbenutz. gesucht. **Sokolowski,** Bielawki, Wawrzyn. 3.

Möbl. Wohn. m. Küch.-Benutzung v. sofort zu verm. Off. unt. **E. 7097** an die Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zim. a. 2 Herren m. Pension, zu verm. Dworcowa 7, 2 Tr. 6978

Ein möbl. Zim. z. verm. 7107 Gniadeckich 30, II, r.

Möbl. Zimm. z. 1. 7. zu vm. Wesoła 13, prt. 7114

Kl. mbl. Stube sof. z. vm. Łokietka 4a, part. 7113

Schlafstelle m. u. ohne Pension zu verm. 7140
Chwyt. (Brnst.) 13a. III.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hocherfreut an

Maria Elisabeth

Paul Bliske und Frau Margarete
geb. Gorczewitz.

Berlin, Charlottenburg, 26. Juni 1923
Leibnitzstraße Nr. 19. 6622

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 26. Juni meinen einzigen Bruder 7154

Rudolf Dickmann

im 52. Lebensjahre zu einem besseren Leben in die ewige Heimat abzurufen.

Ruhe sanft! Auf Wiedersehn!

In tiefem Schmerz

Frau Ida Groß.

Bromberg, den 30. Juni 1923.

Um den über mich verbreiteten Gerüchten entgegen zu treten, teile ich allen, die mit Wohlwollen an mich zurückdenken, mit, daß es mir in jeder Beziehung sehr gut geht.

Geh.-Rat Dr. Augstein,
Labiau (Ostpr.) 6633

Feste Preise unter der Weltparität bei größter Auswahl
bietet für alle Warenbranchen die

V. INTERNATIONALE WIENER MESSE

2.—8. SEPTEMBER 1923

Auskunfte erteilt die
WIENER MESSE, WIEN, VII.,
sowie die ehrenamtlichen Vertretungen in: 6505

Bydgoszcz: **Akcyjne Towarzystwo Handlowe Związku Fabrykantów,** Hermann Frankestraße 1.
und
Posen: **Handels- u. Gewerbekammer.**

Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
Długa 12. Gegr. 1881. Tel. 130.

Hervorragender Mittagstisch.
Reichhaltige Abendkarte.
Gepflegte Weine : Biere, Porter, Liköre.
Täglich abends **Konzert** der Kapelle Schrago.
Elegante Salons I. Etage. — Kein Weinzwang. 4671
Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

Kraft-Sport-Klub
International
gibt am
Sonnabend, den 30. Juni 1923
in Patzer'schen Festsälen
den
Entscheidungskampf
zwischen dem bekannten Sportsmann
P. Kolaszynski
contra
H. Kowalski
um die von Herrn 6566
A. Latte ausgesetzte Prämie
von
500000 Mark
Außerdem ringen **2 Paare**
Wojtanowski gegen Steinborn
Pirskorski „ Finke
Anschließend
Grosser Ball!
Anfang 7 Uhr!
Ende, wenn wir müde sind.

Die Schneider-Innung zu Bydgoszcz
veranstaltet **Sonntag, den 1. Juli 1923**
in Patzers Garten
Großes Sommer-Fest
Anfang 4 Uhr nachmittags. 7152
Im Saal: Tanz.
Gäste herzlichst willkommen. **Der Vorstand.**

---

5. Schleuse.
Sonntag, d. 1. Juli 1923, findet
Großes Militär-Konzert
statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des 62. Inf.-Regts. 7142
Anfang 1/4 4 Uhr. Anfang 1/4 4 Uhr.
Im Saal: Ball.

Klaviere und Harmonium,
auch reparaturbedürftig,
kauft höchstzahlend
St. Wojdylak, Jackowskiego 20.
Telefon 287. 7042

Hebamme
nimmt Bestellungen entgegen. 5672
R. Skubińska,
Bydgoszcz-Wilczak, ul. Nakielska 17, part.

Welche barmherzige, edeldenkende dt. Frau möchte mein verlassen., 2 Monate altes
Kind in Pflege
nehmen? Näheres ul. Jackowskiego (Feldstr.) Nr. 20, 1 Tr., r. 7122

Polnischer Sprachkursus
für Anfänger u. Fortgeschritt. Anmeldungen in d. Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.** 13601

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
Lehrerinnen,
(Ggj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkest.) 11, I. I. 7116

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, 6643
Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Borreau, Bücherrev. **Jagiellońska** (Wilhelmstr.) 14. Telefon 1259.

Ingenieur-Akademie
(Städt. Polytechn.)
Wismar (Ostsee) 6647
Programm sofort.

Perfekte Hausschneiderin empfiehlt sich f. **Kleider, Kostüme, Mäntel.** Offert. unt. **K. 7114** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Aufpolierungen, Umbeizungen
v. Klavieren u. Möbel. Reparaturen aller Art. Dortselbst **Kinderbettchen** und **Ziermöbel** preiswert zu verkaufen. Tischlerei, **Dworcowa 69, Hof.** 7139

Rauchkammerlösche
für Ringofen-Feuerung liefert waggonweise sof.
Kohlenkontor Bydgoszcz,
ulica Jagiellońska 46/47.
Tel. 8, 12 u. 13.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 1. Juli 1923.
(5. n. Trinitatis).

Bromberg. Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 11 1/4: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach. Taufen. 1/2 12: Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10: Predigtgottesdienst. 11 1/4 Uhr: Christenlehre. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b.) Nachm. 2: Sonntagsschule. 3 1/2 Uhr: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation, Prediger Ritter. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Bethke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 6 1/2 Uhr: Jugendbund. Abends 8 Uhr: Gottesdienst, Prediger Bethke. Dienstag, abds. 8 Uhr: Singstunde. Freitag, abds. 7 1/2: Bibel- u. Gebetstunde.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 9 1/2: Gottesdienst, 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstde.

Prinzenthal. Vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr: Hoffnungsbund. 4 Uhr: Jugendbund für E. C.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Kino Kristal

11 Akte! 11 Akte!
Heute, Sonnabend: **Premiere!**
Das hochinteressante Programm in 11 großen Akten!
„Der Mann im Dunkeln"
oder
Die Abenteuer des Mac Allon in Kalkutta.
Abenteuer-Drama in 6 Akten. 6656
Ferner:
„Die Goldmine von Sar-Khin"
Orient. Abenteuer-Roman in 5 Akten.
Der Schluß aus dem Cyklus: **„Die Jagd nach dem Tode."**
In den Hauptrollen:
Nils Chrisander, Bernh. Goetzke, Ita Marsa, Robert Scholz.
Beginn: Wochentags 6.20, 8.25. Sonntags 3.30.

Wir gehen alle am liebsten ins 7053
Kabarett Bonbonnière
Da ist Gemütlichkeit u. Humor
Benefiz v. Krassowin
Gelad. Kunstkräfte, Blumen- u. Konfettischlacht, Schönheitskonkurrenz f. Damen, :: :: Preis für Tanz. :: ::
Anfang 1/2 9. Ende ???
Hochachtungsvoll
Jlonka von Szillassy.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10

Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Ostromecko
Bahnhofs-Restaurant
empfiehlt sich bestens als 5806
Ausflugsort.
Abfahrt der Züge
Ab Bydgoszcz:
4.40 früh,
12.45 mittags,
3.45, † 5.50 nachm.,
† 9.38 abends.
Ab Ostromecko:
7.16 früh,
1.52, 6.30, † 7.50 nchm.,
† 10.20 abends.
† Züge verkehren nur Sonn- und Feiertags.
Guter Mittagstisch
Gute Tasse Kaffee
und eigenes Gebäck.
Franz Stoeckmann.

Kawiarnia Gdańska
Oek.: **G. Rollauer.**

Sonntags:
Matinée
Spezialitäten: 664
Ochsenschwanzsuppe
Flaki u. Eisbein
Täglich
Künstler-Konzert.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende II. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
2346 **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Bücher-Regulierung
Einrichtung
Laufendführung
Bilanz und Abschluß pauschal u. stundenw. diskret d. erstklass. Fachmann. Off. unter **G. 6610** a. d. Gst. d. Z.

Jedes Quantum
Torf
oberschles. u. Dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen u. raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
Drahtnägel
von 2—5 Zoll Länge en gros und détail zu mäßig. Preis. empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18 d
Telefon 1285.
6491

Generalversammlung
des Arbeitgeber-Verbandes für das Schneidergewerbe
findet am **Montag, den 2. Juli, abds. 8 Uhr** im Lokal **Luckwald,** Jagiellońska 9, statt.
1. Tätigkeitsbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
6639 **Der Vorstand.**

Große Auswahl in Oelgemälden
in breiten Goldrahmen,
sowie **Goldrahmen mit gesp. Leinwand, Mal- u. Zeichen-Vorlagen** zu sehr bill. Preisen
Wiatrakowa 4, part., rechts. 7133

Achtung! Landwirte! Achtung!
Allen Fachgenossen, die durch
Liquidation
bedroht werden, empfehlen die Unterzeichneten in allen diesen Angelegenheiten, auch besonders betreffend Aufstellung von Werttaxen sich an die
Zentralbuchstelle des Ostens
Berlin W, 35, Lützowstr. 69 zu wenden, der wir unsere Vertretung übertragen **hatten und dadurch entsprechende Erfolge erzielten.** 6642
Rittergutsbes. **Friese,** Schwendten.
Domänenpächter **Trips,** Wykow.
Amtsrat **Boldt,** Weine.
Rittergutsbes. **Schwartz,** Schadlowitz.
Oberamtmann **Plümeke,** Engelheim.
Oberamtmann **Kiele,** Bollwitz.
Rittergutsbes. **Neumann,** Kawenschin.
Rittergutspächter **Ehrenfried.**
Domänenpächter **Dörschlag,** Gischewo.
Oberamtmann **Lipinski,** Dobrizial.

Uebern. Führung landw. Bücher
nach d. Grundsätzen der D.L.G. Berlin, d. damit verbundenen Jahresabschlüsse u. Aufstellungen v. Steuererklärung. zu den **solidesten Bedingungen.** Gefl. Anfr. bitte an Kreistaxator **F. Buchwald, Bydg., Garbary (Albertstr.) 28/29, II,** zu richten. 5606

---

5. Schleuse.
Heute, Sonnabend u. morgen, Sonntag
Großer
Kavalier-Ball.
Anfang 7 Uhr — Ende 2 Uhr nachts.
Es ladet ein der Wirt
7141 **F. Perlik.**

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz, E. V.
Sonntag, den 1. Juli
Anfang 8 Uhr:
Eröffnung der Sommer-Spielzeit.
Neuheit! Zum 1. Male!
Der ungetreue Edehart. 6657
Schwk. v. Hans Sturm.
Vorverkauf bei **Reitzke,** Theaterplatz u. **Hecht,** Danzigerstr. 19.
Sonntags ist die Theaterkasse v. 11 bis 1 und abds. ab 7 Uhr geöffnet.

Großes
Tanzvergnügen
am Sonntag, den 1. Juli
in Lisogon (Steinholz), 7091
wozu freundlichst einladet. Der Wirt. Gohle.

Haarnetze. — Zöpfe.
Verkaufe: Hauben- u. Stirnnetze, Naturhaarzöpfe, Locken, Unterlagen und Exporthaar.
Ich kaufe: Ausgekämmte Frauenhaare
Kilo 20000 Mk. und mehr. 4930
Repariere: Puppen und Haarschmuck.
Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch aus eigenem Haar.
Fabrikation v. Haarnetzen u. Zöpfen, Dworcowa 15.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 146.

Bromberg, Sonntag den 1. Juli 1923.

Eltern und Schule.

Eine Entscheidung des Unterrichtsministeriums.

Am 21. April d. J. hatten die Herren Daczko, Piesch und andere Abgeordnete der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Unterrichtsminister betreffend die Wahrung der Rechte der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder folgende Interpellation gerichtet:

„Aus vielen Teilen Polens liegen uns Beschwerden vor, daß seitens der Schulbehörden das Recht der Eltern bei der Bestimmung des Erziehungsweges ihrer Kinder nicht gewahrt wird. Dort, wo ein Elternteil der polnischen Nationalität angehört, wird ohne Rücksicht auf Übereinkommen der beiden Elternteile oder auf den ausdrücklich geäußerten Wunsch der Eltern von den nachgeordneten Schulbehörden die zwangsweise Zuweisung der Kinder in die polnische Schule ausgesprochen.

An den Herrn Unterrichtsminister erlauben wir uns folgende Anfragen zu richten:

1. Welche Stellung nimmt der Herr Minister in der Frage des Elternrechts bei der Erziehung der Kinder ein?
2. Ist er gewillt, die nachgeordneten Behörden anzuweisen, den ausdrücklichen Wunsch der Eltern bezügl. der Wahl der Schule für ihre Kinder unbedingt zu berücksichtigen?
3. Ist der Herr Minister in der Lage, das in Aussicht gestellte Gesetz über die Minderheitsschulen so zeitig einzubringen, daß dasselbe noch vor den großen Ferien verabschiedet werden kann?

Diese Interpellation hat das Ministerium für Bekenntnisse und öffentlichen Unterricht in einer an den Sejmmarschall gerichteten Verfügung vom 7. Juni d. J. (Nr. 1275/23 S.) wie folgt beantwortet:

„Indem ich das Schreiben vom 23. April 1923 L. 501 I. betr. die Interpellation des Abg. Daczko und anderer in Angelegenheit der Wahrung der Elternrechte bei der Entscheidung der Erziehung ihrer Kinder hiermit erledige, teile ich folgendes mit:

Im Sinne der Art. 8 und 9 des Versailler Friedensvertrages vom 28. Juni 1919 und der entsprechenden Artikel der Verfassung der Republik Polen sind alle Schulen sowohl öffentliche als private mit deutscher Unterrichtssprache nur allein für Kinder polnischer Bürger bestimmt, welche der völkischen Minderheit gehören, in diesem Falle der deutschen Nationalität. Es ist daher der Standpunkt richtig, daß Kinder polnischer Herkunft und polnischer Muttersprache anderssprachige Schulen, die allein für die Minderheit eingerichtet sind, nicht besuchen dürfen, noch bei Berechnung der Schülerzahl mit in Betracht gezogen werden können, wie das gesetzlich für die Anlegung öffentlicher Schulen festgesetzt ist.

Von dieser Ansicht ausgehend hat die frühere Posener Regierung durch die Verordnung vom 3. Juni 1919 Nr. 16662/19 II Gen., welche auch für das Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen verbindliche Kraft erhalten hat, bestimmt, daß die Aufnahme polnischer Kinder in die öffentlichen und privaten deutschen Schulen nicht gestattet sei und Ausnahmefälle von einer schriftlichen Genehmigung der Regierung abhängig gemacht werden (Urz. Gar. Szk. dla Województw Poznańskiego i Pomorskiego R. 1920, Nr. 5/6, Dot. nadzw., str. 10).

Nach diesem Grundsatze haben die Leiter der deutschen Schule die Verpflichtung, von den Vätern, welche ihre Kinder zur Schule anmelden, eine Erklärung zu fordern, daß sie deutscher Nationalität seien. Falls es in dieser Beziehung zwischen der Meinung der Schulorgane und den Eltern der Kinder zu einer verschiedenen Ansicht kommt, ob das Kind eine polnische oder deutsche Schule zu besuchen verpflichtet wäre oder auch, falls die Schulaufsichtsbehörden zu der Überzeugung kommen, daß die Erklärung der Eltern nicht der Wahrheit entspricht, wird gewöhnlich von dem in Frage kommenden Vater eine protokollarische Erklärung gefordert, daß er deutscher Nationalität sei. Eine solche protokollarische Erklärung des Vaters über seine Nationalität wird in der Regel als maßgebend erachtet und das Kind bleibt in diesem Falle in der deutschen Schule. Ebenso ist in gemischten Ehen die Nationalität des Vaters in diesem Falle maßgebend. Es sind daher unter diesen Verhältnissen die Eltern nicht des Einflusses bei der Auswahl der Schule beraubt und die Schulbehörden bereiten keine Schwierigkeiten bei der Zuweisung der Kinder in Schulen nach der Nationalität der Väter oder ihrer rechtlichen Vertreter.

Was nun das Gebiet des früheren Kongreßpolens anbetrifft, wo die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages keine Geltung haben, hätten auch hier die Eltern die Möglichkeit, eine entsprechende Erklärung abzugeben, auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats über die Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache vom 3. März 1919, ob sie für ihre Kinder eine deutsche oder polnische Schule wünschen.

Der polnische Staat hat das moralische und formale Recht, eine Kontrolle über die Einschulung der Kinder in die Volksschulen im allgemeinen und für die nationale Minderheit im besonderen auszuüben, weil im Verhältnis zur Zahl der Kinder der entsprechenden Nationalität und Muttersprache die Anlegung und die Organisation der Schulen geregelt werden muß und nicht der Fall eintreten darf, daß Schulen mit deutscher Unterrichtssprache für die Kinder polnischer Nationalität und Muttersprache angelegt und unterhalten werden.

Auch der Versailler Vertrag und die entsprechenden Bestimmungen der Verfassung haben allein den Schutz der Minderheiten zum Ziele und es stände in Widerspruch mit dem Geiste und den Absichten dieser Gesetze, wenn die Schulen und Erziehungsanstalten, die für die Minderheit, in diesem Falle für die deutsche, bestimmt sind, an Stelle ihrer eigentlichen Aufgabe, wirklich der Minderheit zu dienen, sich durch die Annahme von unzweifelhaft polnischen Kindern der weiteren Germanisation des polnischen Volkes dienstbar machten.

Bei der Prüfung der Angelegenheit muß der Umstand unparteiisch beachtet werden, daß in einigen Gebieten infolge des jahrhundertelangen Einflusses durch verschiedenartige Mittel die Ortsbevölkerung — obgleich ursprünglich polnisch — verleitet wurde, und, da sie bisher nicht genügend völkisch aufgeklärt erscheint, fortgesetzt unbewußt einer gewissenlosen und aus politischen Gründen betriebenen Agitation gewisser Personen für die deutsche Schule zum Opfer fallen kann.

Die Schulbehörde, welche völlig objektiv und in Übereinstimmung mit den bestehenden Gesetzen die Grundsätze beachtet, daß die Kinder deutscher Nationalität und Muttersprache gesicherten Unterricht in ihrer Muttersprache erhalten, muß mit gleicher Unparteilichkeit dieselben Grundsätze gegenüber den polnischen Kindern beachten.

In der Angelegenheit des Gesetzes über die Minderheitsschulen bemerkt das Ministerium, daß der Entwurf dieses Gesetzes in Vorbereitung ist und in einer gewissen Zeit in den Sejm eingebracht wird.

Der Minister: (gez.) Głąbiński."

Vom Mieterschutzgesetz.

Warschau, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Rechtskommission des Sejm wurde der Gesetzentwurf über den Mieterschutz weiter beraten. Der Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Inspektor Klott, gab Erklärungen ab, nach denen der Arbeitsverdienst heute ungefähr 35—85 Prozent des Vorkriegsverdienstes ausmache. Für die Wohnung entfielen davon vor dem Kriege 21 Prozent, nach dem heutigen Mieterschutzgesetz entfallen knapp 2 Prozent des Verdienstes auf die Miete. Wenn man den heutigen Entwurf annimmt, so würde sich dieser Prozentsatz auf 5 erhöhen.

Der Vertreter des Finanzministers, Lubowicki, erklärte, daß die Gehälter der Beamten sich auf 15—56 Prozent der Vorkriegsgehälter erhöht hätten und fügte gleichzeitig hinzu, die Regierung rechne damit, daß beim Inkrafttreten des neuen Mieterschutzgesetzes die Gehaltsbezüge der Beamten erheblich erhöht werden müßten.

In der Diskussion erklärten alle Redner, daß die statistischen Darlegungen des Herrn Klott der Kritik nicht standhielten, daß sie sich nur auf die Verhältnisse in Warschau stützten, während die Lage der Arbeiterklassen in der Provinz bedeutend schlechter wäre. Alle Redner erklärten sich gegen die Einführung des polnischen Zloty als Grundlage für die Berechnung der Miete; anderer Meinung war der Vertreter des Finanzministers, der bei dem Entwurf, wonach der polnische Zloty in das Gesetz aufgenommen werden solle, beharrte. Es wurde beschlossen, die Abschnitte, die sich mit der Erhöhung der Mieten in den Art. 3—9 befassen, einer Unterkommission zu überweisen. Diese Unterkommission soll sich an die Regierung wenden wegen Mitteilung von Angaben über den Verdienst der Arbeiter und die Gehälter der Beamten. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde ferner beschlossen, sich an die Finanzkommission mit der Bitte zu wenden, fünf ihrer Mitglieder in die heute gewählte Unterkommission zu entsenden zur gemeinsamen Beratung darüber, ob der polnische Zloty vor seiner Einführung als polnische Valuta in das Mieterschutzgesetz aufgenommen werden solle.

*

Soweit der von der Pat. verbreitete Bericht über die Kommissionssitzung. Wir möchten hier nur einiges aus der Verhandlung herausheben, nämlich u. a. die Angaben des Vertreters des Arbeitsministers über die Mietbeträge in ihrem Verhältnis zu dem Einkommen der Mieter und die Erklärung des Vertreters des Finanzministers über die Wirkung des neuen Gesetzes auf die Gehaltsbezüge der Beamten. Die Angaben des Vertreters des Arbeitsministers betreffs der heutigen Arbeiterlöhne sind bereits in der Kommission, u. z. von allen Rednern beanstandet worden mit dem Hinweis darauf, daß diesen Angaben lediglich die Verhältnisse in Warschau zugrunde liegen, wo der Arbeitsverdienst bei der dortigen größeren Teuerung naturgemäß höher sein muß. Wir unsererseits möchten vermuten, daß auch die weitere Angabe des Regierungsvertreters, nämlich daß kurz vor dem Kriege von dem Arbeitsverdienst 21 Prozent auf die Miete entfallen sei, lediglich auf der Warschauer Statistik beruht. Die Verhältnisse in Warschau sind uns nicht näher bekannt, namentlich nicht diejenigen vor dem Kriege. Was aber unser ehemals deutsches Teilgebiet anlangt, so hat ein solches Mißverhältnis zwischen Einkommen und Miete, nämlich daß mehr als der fünfte Teil des Einkommens auf die Miete entfallen wäre, niemals und nirgends bestanden, auch in industriellen Zentren nicht, wo die Wohnungsverhältnisse naturgemäß ungünstiger liegen als anderswo. Bei Festsetzung der Beamtengehälter in Preußen resp. im Reiche wurde vielmehr als Norm angenommen, daß von dem Gehalt im Durchschnitt der siebente Teil auf die Wohnungsmiete entfiel. Uns erscheint es unstatthaft, die immerhin ziemlich exzeptionellen Verhältnisse der Großstadt Warschau auf das Gebiet der ganzen polnischen Republik zu übertragen.

Von besonderem Interesse ist für uns die Ankündigung des Vertreters des Finanzministers, daß bei Annahme des Gesetzentwurfs eine erhebliche Erhöhung der Beamtengehälter sich als notwendig erweisen würde. Diese Ankündigung war zu erwarten. Der Erhöhung der Beamtengehälter würde natürlich die Erhöhung der Bezüge der Privatbeamten und Angestellten sowie die Lohnerhöhung der Massen der Arbeitnehmer jeder Art auf dem Fuße folgen, was eine weitere Inanspruchnahme der Notenpresse und damit eine neue Inflation, d. h. Entwertung der Mark, zur notwendigen Folge hätte.

*

Was die Berechnung der Miete in Zloty anlangt, so erscheint uns der formale Einwand, den nach dem obigen Bericht alle Mitglieder der Kommission erhoben haben, daß nämlich der Zloty nicht gut zur Grundlage der Berechnung der Miete genommen werden kann, da er noch nicht existiert und jedenfalls noch nicht in die polnische Valuta eingeführt ist, nicht von sehr erheblicher Bedeutung; man brauchte in Absatz 4 des Art. 5 in der zweiten Zeile hinter die Worte złote polskie nur „Goldbons" („złote bony") zu setzen, und die formale Schwierigkeit wäre u. E. behoben, da die Goldbons nicht bloß eine fiktive Bedeutung haben, sondern tatsächlich vorhanden sind. Wichtiger erscheint uns ein sachlicher Einwand, der sich gegen die Berechnung in Zloty erheben läßt.

Veranschaulichen wir uns einmal an einem konkreten Beispiel, wie sich die Verhältnisse im Falle der Annahme des Gesetzes gestalten würden. Nach Art. 5a sollen für das zweite Halbjahr 1923 15 Prozent der Grundmiete, d. h. der im Juni 1914 gezahlten Miete, berechnet werden. Nach Art. 5b Abs. 2 hat die Berechnung in Zloty, die Bezahlung aber in polnischer Mark zu erfolgen, und zwar nach dem Preisstande des Zloty, der durch den Finanzminister festgesetzt wird, und der am Zahltage gültig ist. Nehmen wir als Beispiel eine Wohnung, deren Grundmiete 1000 Mark beträgt. Die 1000 Mark sind nach Art. 5b Abs. 2 des Entwurfs gleich 1230 Zloty; davon sind 15 Prozent zu bezahlen, das wären 184,50 Zl., oder für ½ Jahr 92,25 Zl.

Die schöne Lüge.

Skizze von M. Trott.

(Nachdruck verboten.)

— „So geh' doch ... geh' ... du mußt mir erzählen ... und gib acht, ob sie auch das Motiv des „Fremden" genügend herausgearbeitet haben. Von der Flöte wird es zuerst intoniert, vom Horn wiederholt, dann in höherer Lage von der Oboe aufgenommen und klingt schließlich wieder beim Cello ... Geh' ... und erzähl' mir ... du brauchst keine Sorge zu haben, mir ist ganz gut, und dann ist ja auch Köller hier. Geh' ... geh' ..."

Immer drängender klangen die Worte von den Lippen des Kranken, der abgezehrt, mit tief umschatteten Augen auf dem Lager ruhte. Vor ihm stand ein Weib. Fast ebenso bleich wie der Kranke, das richtete die heißen Wangen angstvoll auf den Sprechenden.

„Geh', geh', sie müssen längst angefangen haben."

Margot Holtz nahm die heißen Hände des Gatten behutsam empor. „Versuche zu schlafen, Waldemar. In einer Stunde bin ich wieder da. Dann erzähle ich dir. Aber du mußt dich nicht aufregen. Versprich es mir, du Lieber!"

„Wie kann ich schlafen, Margot, heute! Bedenke doch. Wie grausam ist's, daß ich hier liegen muß. Nun bin ich am Ziel, und kann den Triumph nicht mehr erleben, werde den Applaus nicht hören, aber du wirst mir alles erzählen, alles, Margot, du mein guter Kamerad, du treues, vielgeliebtes Weib."

Sie beugte sich über ihn, küßte ihn auf die Stirn. Ihre Augen waren seltsam starr, als sie aus dem Zimmer schritt. Ihr Gang schleppend. Müde, zum Sterben müde ging sie hin, holte sich die Kraft zur neuen Lüge, zum letzten Kampf!

Im Vorgarten blieb sie stehen, preßte die Hände vor den Mund. Nicht schreien! Stark sein. Dort drinnen im Zimmer lag einer, der brauchte ihr Lachen, ihr strahlendes Gesicht. Der hing an ihren Lippen, die seit Wochen nur Lügen, nichts als Lügen sprachen!

Nicht aufschreien! Alles still ins Herz vergraben. Die Stunde, da sich über dem abgezehrten Körper des Kranken ein Erdhügel türmt, ist ja nicht mehr allzufern. Dann darf sie schreien, darf aus den starren Augen Tränen fließen lassen.

Langsam schritt sie vorwärts. Neuer Marter entgegen.

Das Leben, das grausame Leben, hatte in den letzten Monaten nichts als Hohn für sie gehabt. Da drinnen in dem kleinen Häuschen starb der Gatte, dem sie vor knapp fünf Jahren in Seligkeit und Glück die Hand zum Lebensbunde gereicht hatte. Damals hatten ihre braunen Augen noch lachen können, obwohl sie genau wußte, daß ihr an der Seite des Künstlers Entbehrungen winkten. Sorge und Not hatte sich bei dem jungen Paar zu Gast geladen und war nicht mehr vor der Schwelle gewichen. Aber in Sorge und Not war doch noch mitunter Margots Lachen zu hören, sie war ja jung, sie wartete an der Seite des hungernden Künstlers auf das große Glück.

Er schrieb an einer Oper. „Der fremde Gast", hieß das Werk, das ihn jahrelang beschäftigte. Ein düsteres Tondrama. Ein Meisterwerk!

Und dennoch, keine Bühne fand sich, die es annehmen wollte.

Da war der Glaube des Künstlers an seine Fähigkeiten allmählich zusammengebrochen. Er sehnte den „fremden, den letzten Gast" herbei. Anfangs war Margot entsetzt. Sie tröstete, — sie hoffte. Aber auch ihre Hoffnung starb.

*

Eines Tages sagte ihr der Arzt, den sie zu dem leicht fiebernden Gatten gerufen, daß sie bald Witwenkleider tragen werde.

Da wuchs ihre Liebe und Opferwilligkeit ins Uferlose, und mit doppelter Gattenliebe schmückte sie das kahle, ärmliche Heim.

Die Hilfe kam, als es zu spät war. Eine unerwartete Erbschaft gab der jungen Frau die Möglichkeit, dem Gatten von nun an die beste Pflege zuteil werden zu lassen.

Sie rief die berühmtesten Professoren. Sie flehte in erschütterndem Weinen: „Rettet mir den Gatten!"

„Es war zu spät."

Sie wollte mit ihm reisen, mit ihm in ein Sanatorium gehen, in eine Anstalt, immer wieder sagte man ihr: zu spät!

„Versuchen Sie, ihm die letzten Monate Freude zu schenken."

Sie kannte seinen Lebenswunsch. Den einzigsten, den er noch hatte. Sie konnte ihn nicht erfüllen. Noch immer fand sich keine Bühne, die das Werk eines gänzlich Unbekannten aufführen wollte.

Margot wollte das ganze Erbteil opfern — vergeblich. Selbst die kleinsten Theater lehnten den „fremden Gast" ab.

Der aber, der dies gewaltige Werk geschrieben, der fieberte danach, seine Schöpfung über die Bretter gehen zu sehen. Und so wurde bei Margot die erste Lüge geboren.

Der Professor hatte ihr gesagt, es könne nur noch wenige Wochen dauern, dann sei es zu Ende. Diese wenigen Wochen aber sollten für Waldemar eine Fülle der Freude werden. Sie hatte ja Geld, es würde reichen, um ihm, der bald in ewige Nacht sank, noch einmal strahlenden Sonnenschein zu spenden.

Und so begann für sie das Leben der Lüge. Mit der Mitteilung, daß die Oper von der hiesigen Bühne angenommen sei, fing es an. Sie ließ sich kleine Notizen drucken, die sie dem todkranken Gatten ans Schmerzenslager brachte.

Es war eine qualvolle Zeit. Er schickte sie zu den Proben. Sie nannte einen beliebigen Tag, an dem man das Werk zur Aufführung brächte. Der Professor hatte ja gesagt: nur noch einige Wochen.

Aber die Erwartung hielt das verlöschende Flämmchen am Leben. Er wollte nicht sterben, wollte den Tag des Triumphes erleben, denn daß es ein Triumph wurde, das war ihm klar.

Seine Augen strahlten in überirdischem Glanz, wenn er die Vornotizen las, die die Zeitungen brachten — so sagte seine Frau.

Und heut war der große Tag. Nun hatte er sein treues Weib hingeschickt, sie sollte für ihn die Lorbeeren pflücken.

*

Margot aber lehnte draußen an einem Baum. Ein Stöhnen kam aus ihrer Brust. Sie hatte vor ein paar Stunden einen prachtvollen Lorbeerkranz bestellt, den wollte sie dem Gatten bringen.

„Lüge, Lüge, alles Lüge," schrie sie auf. „Mein Gott, wie lange peinigst du mich noch!"

Als sie eine Stunde später mit dem großen Kranz wieder in das kleine Häuschen trat, fuhr sie erschreckt zurück. Dort auf der Schwelle stand ein Mann. In schwarzem Mantel. Das war doch ... Ein geisterhaft weißes Antlitz stierte ihr entgegen.

„Waldemar."

Sie stürzte auf ihn zu, fing den Taumelnden in den Armen auf.

„Ich will hin — —" hauchte er — dann sank er nieder auf den großen Lorbeerkranz.

Und dann kam noch einer — ein Unsichtbarer — eine Musik klang in Waldemars Ohren auf, das Motiv des „fremden Gastes". Der stand schon neben dem Kranz und neben einer Frau, die mit starren Augen auf den langsam Zurücksinkenden blickte ...

Der Kurs des Zloty, wie er für die Emission der Goldbons vom Finanzminister festgesetzt ist, ist heute 17 000 p. Mark. Man kann annehmen, daß die Kursfestsetzung des Zloty zur Berechnung der Miete nach denselben Grundsätzen erfolgt wie für die Goldbonsausgabe. Danach würde die Miete für das zweite Halbjahr dieses Jahres, die vor dem Kriege 500 Mark betrug, 1 568 250 Mark betragen. Wir wollen hier auf die Frage, ob solche Summen den heutigen Erwerbsmöglichkeiten (Gehältern, Löhnen usw.) entsprechen, nicht näher eingehen, wir haben bereits weiter oben im Anschluß an die Ankündigung des Vertreters des Finanzministers unsere Ansicht darüber kurz dargelegt.

Wir wollen hier nur auf die verwirrenden Folgen hinweisen, die sich aus dem wechselnden Kursstand des Zloty notwendig ergeben müssen. Heute steht der Zloty auf 17 000 Mark, vor einigen Tagen notierte er 20 000 Mark, vor kurzen Wochen — bei der ersten Emission der Goldbons — hatte er einen Kurs von 8000 p. M. Wie erinnerlich, stand er in den Tagen kurz vor den Regierungsmaßnahmen in der Devisenfrage fast alle Tage anders. Wir fragen: ist ein Familienvater imstande, auf diesem schwankenden Grunde ein Budget für seinen Haushalt aufzustellen? Es kann sein, daß die Mark sich bald bessert, und daß in acht Tagen oder vier Wochen der Zloty für 10 000 oder 8000 Mark zu haben sein wird. Aber wer bürgt dem Mieter dafür, daß der Zloty in einem Vierteljahr, d. h. am Mietzahltage, nicht noch teurer sein wird als heute? Der Mieter wird unter solchen Umständen niemals wissen können, wie viel Geld ihm in seinem Budget für andere Zwecke zur Verfügung steht, da ein sehr wichtiger Posten im Budget, nämlich der Betrag der Wohnungsmiete, eine sehr variable Größe ist. Diese Ungewißheit wäre noch erträglich, wenn der Mieter immer in der Lage wäre, diesen Posten, auch wenn er sehr hoch wäre sofort zu bezahlen. Aber wenn er Beamter, Angestellter oder Arbeiter ist, so kann er nicht gleich zu seinem Arbeitgeber gehen, um mit Rücksicht auf den hohen Kursstand des Zloty eine Gehalts- oder Lohnerhöhung zu fordern. Eine Berechnung der Miete in Zloty hat nur dann Sinn und Zweck, wenn Löhne und Gehälter und alles andere gleichfalls in Zloty bezahlt wird, und in diesem Betracht ist der Widerstand der Kommission gegen die Aufnahme des Zloty in das Mieterschutzgesetz sachlich durchaus begründet.

Würde der Entwurf Gesetz, so würde vielleicht auf einem Gebiet, dem wir die Wichtigkeit nicht absprechen wollen, eine kleinere Besserung eintreten, aber dieser Erfolg würde die Schäden nicht aufwiegen können, die die Annahme des Gesetzes an anderen Stellen hervorrufen würde, und die wir vorstehend dargelegt haben. Das Problem, das der Entwurf zu lösen unternimmt, ist zurzeit nur provisorisch lösbar, und zwar in der einfachen Weise, daß man in Abänderung der früheren bezüglichen Gesetze die Mietquoten zeitgemäß erhöht.

*

Der Grund- und Hausbesitzerverein in Bromberg hielt am 28. Juni d. J. im Deutschen Hause eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Verlesung des Berichtes der letzten Versammlung und Bekanntgabe der Eingänge nahm die Versammlung Stellung zu dem Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten betreffend die Erstattung der Straßenreinigungsgebühren. Die Mitglieder verurteilten einmütig den von den Stadtverordneten gefaßten Beschluß und beauftragten den Vorstand, diese Angelegenheit mit allem Nachdruck weiter zu verfolgen. — Einen breiten Raum der Verhandlung nahm die nun folgende Aussprache über Erhöhung der Mieten ab 1. Juli d. J. in Anspruch. Die Versammlung beschloß einstimmig, von den Mietern vorläufig bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes für das 3. Vierteljahr 1923 das Tausendfache der Miete des 2. Vierteljahres 1914 zu verlangen und war sich darüber einig, daß der größte Teil der Mieter soviel Einsicht und Gerechtigkeitsgefühl besitzt, um dieser Forderung zu entsprechen, da diese geforderte Miete bei der eingetretenen Geldentwertung nur etwa 5 Prozent der Friedensmiete ausmacht. Nach Besprechung verschiedener kleiner Angelegenheiten wurde die Versammlung um ½11 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

Handels-Rundschau.

Die Ostvaluten an der Berliner Börse. Es hat sich in letzter Zeit der Mangel einer Notiz von Ostvaluten in sehr nachteiliger Weise für die mit dem Osten in Verbindung stehenden Handelskreise fühlbar gemacht. Insbesondere war es schwierig, Abschlüsse in Holz aus Polen und den östlichen Randstaaten sowie in polnisch-oberschlesischer Kohle zu tätigen. Es haben daher Besprechungen zwischen den Vertretungen der Oststaaten stattgefunden zwecks gemeinsamer Vorstellung bei der Reichsregierung, um „nunmehr den völlig darniederliegenden Handel in diesen Werten wieder herzustellen". Wie das „Berliner Tageblatt" dazu erfährt, ist damit zu rechnen, daß auf Grund der Vereinbarungen mit den am Osthandel beteiligten Banken die Notierungen der Ostvaluten in den nächsten Tagen aufgenommen werden.

Die P. K. K. P. im Mai. Der Edelmetallvorrat vergrößerte sich nur unerheblich um 200 000 Mark Gold. Der Vorrat an Devisen nahm ab, und zwar von 6 804 000 Goldmark auf 3 566 000. Das Wechselportefeuille zeigt ein Anwachsen um rund 145 Milliarden, die Kredite für landwirtschaftliche Zwecke vermehrten sich um 60 Milliarden. Die Staatsschuld wuchs im Mai um 215,5 Milliarden auf 2377 Milliarden. Der Banknotenumlauf stieg um 400 Milliarden, so daß er Ende Mai 2 738 794 112 875 Mark betrug.

Die Devisenbanken werden die Hälfte ihrer Devisen abgeben. Die Konferenz zwischen Vertretern des Finanzministeriums und von Devisenbankenvertretern hatte das Ergebnis, daß die Devisenbanken darauf eingingen, die Hälfte ihres Valutasaldos den Finanzbehörden zur Verfügung zu stellen. Mit der anderen Hälfte werden die Devisenbanken mit Zustimmung der Devisenkommission operieren können.

Der russische Holzexport. Das russische Außenhandelsamt (Wniesztorg) veröffentlicht nun die Liste der Trusts, die das Recht besitzen, selbständig als Holzexporteure im Auslande aufzutreten. Es handelt sich um folgende Trusts: Pietroljes, Siewieroljes, Dwinoljes, Sapaboljes, Daljes, Founiertrust. Die Verteilung des Exports soll planmäßig geschehen, weshalb sämtliche Ausfuhrgesuche an das Holzexportbureau bei der Zentralwaldverwaltung zu richten sind. Von den Gesellschaften entwickelt namentlich der Pietroljes (Petersburger Holztrust) in diesem Jahre eine rege Tätigkeit. Von seinen 25 Sägewerken befinden sich jetzt 18 im Betrieb. Der Pietroljes hofft, in diesem Jahre 50 000 Standard Bretter und 24 000 Kubikfuß andere geschnittene Hölzer auszuführen. Für die Schneidesaison liegen 1 400 000 Stämme bereit. Für das kommende Jahr ist für den Export eine Produktion von 100 000 Standard Brettern vorgesehen. Es ist gelungen, feste Beziehungen zu ausländischen Firmen einzurichten, so daß die Holzausfuhr nach festen Abschlüssen erfolgen kann. Auch soll ausländisches Kapital zur Entwicklung des Trusts herangezogen werden. Der Vertreter des Pietroljes, Rudakow, der von einer längeren Auslandsreise nach Petersburg zurückgekehrt ist, hat Holzexportbureaus in Deutschland, Holland und England organisiert. Deutsche, holländische und englische Firmen, die mit dem Pietroljes Verträge über die Lieferung von Holz abgeschlossen haben, räumen dafür Rußland einen großen Kredit beim Einkauf von Waren im Auslande ein. In England ist bereits mit Hilfe dieser Kredite für die Petersburger Industrie Kohle eingekauft worden. — Die ukrainische Gesellschaft für Holzexport hat dieser Tage 35 000 Kubikfuß Kiefernholz nach Palästina verkauft. Die Gesellschaft trifft umfangreiche Vorbereitungen zu den Saisonverkäufen im Juli.

Die rumänische Getreide- und Viehausfuhr. Wie der „Köln. Ztg." gebrahtet wird, hat der rumänische Volkswirtschaftsrat einige Änderungen in der Ausfuhrpolitik des Landes beschlossen, die ein Kompromiß darstellen zwischen den Forderungen der landwirtschaftlichen Erzeuger und den für eine maßvolle Preispolitik im Innern sich einsetzenden Bestrebungen. Der Preis für das Getreide neuer Ernte wird um 50 v. H. erhöht. Beibehalten wird einstweilen das grundsätzliche Ausfuhrverbot für Weizen, da das voraussichtliche Ernteergebnis dieses Jahres nur eben die Bedürfnisse des inneren Marktes befriedigen werde. Im nächsten Jahr dagegen soll die Ausfuhr freigegeben werden für den Fall, daß die Anbaufläche zwei Millionen Hektar überschreiten sollte. Damit wird die Gewährung eines von den rumänischen Landwirten seit langem gehegten Wunsches im gewissen Sinne von ihnen selbst abhängig gemacht. Der Ausfuhr von Vieh soll keine Beschränkung auferlegt werden, da keine Rationierung des einheimischen Verbrauchs beabsichtigt ist. Dagegen will man, um eine zu große Steigerung der Fleischpreise zu verhindern, auf jedes Stück Vieh eine Ausfuhrabgabe von voraussichtlich 6000 Lei legen. Das Erträgnis dieser Abgabe soll verwandt werden zur Aufbesserung der Bezüge der Beamten- und Ruhegehaltsempfänger, die am stärksten unter den unaufhörlich steigenden Kosten der Lebenshaltung zu leiden haben.

Eine Petroleumquelle in Oberösterreich? In der Nähe des Bahnhofes Vöcklabruck ist, wie die „Innviertler Ztg." unterm 28. Mai berichtete, aus der Erde plötzlich Erdöl ausgetreten. Von Fachleuten untersucht, ergab sich, daß es sich um echtes Naphtha (Petroleum) handelt. Das Ausquellen des Erdöles wurde schon längere Zeit wahrgenommen. Eine gründliche Untersuchung an Ort und Stelle wurde angeordnet. Die Freischurfrechte im Ausquellgebiete gehören dem Lande Oberösterreich.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 28. Juni. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 126,18, Auszahlung Warschau 128,17, Auszahlung Posen 127,30; in Berlin 121,75—124,28, Auszahlung Warschau 123,75—126,75; in Prag 0,026—0,031, Auszahlung Warschau 0,0265—0,0315; in Wien 56—64, Auszahlung Warschau 59—63; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0050; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0009½.

Warschauer Börse vom 28. Juni. Schecks und Umsätze: Belgien 5380, Danzig 0,68, Berlin 0,68, London 470 500, Neuyork 104 000, Paris 6320, Prag 3080, Schweiz 18 200. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 103 000, französischer Frank 5325, deutsche Mark 0,67.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	29. Juni. Geld	29. Juni. Brief	28. Juni. Geld	28. Juni. Brief	Münz-Parität.
Holland . . . 1 Guld.	60348.50	60651.50	58653.00	58947.00	1.687 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	54333.50	54636.50	52618.00	52882.00	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	8054.50	8095.50	7855.00	7895.50	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	25336.50	25483.50	24638.50	24861.00	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	27281.50	27418.50	26433.50	26566.50	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	40797.50	41002.50	39600.50	39799.50	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	4249.00	4271.00	4114.50	4135.50	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	6857.50	6892.50	6708.00	6742.00	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	708225.00	711175.00	688275.00	691725.00	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	154113.00	154887.00	149625.00	150375.00	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	9501.00	9549.00	9226.50	9273.50	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	27431.00	27569.00	26683.00	26817.00	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	22643.00	22757.00	21945.00	22055.00	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	73815.00	74185.00	—	—	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	16458.15	16541.50	15710.50	15789.50	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr. abg.	229.42	230.58	211.96	213.04	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	4658.00	4682.00	4538.50	4561.50	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	18.75	18.85	18.45	18.55	0.85 „

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Juni. 1 holländ. Gulden 62 343,75 Geld, 62 656,25 Br. 1 Pfund Sterl. 732 165,00 Gd., 735 035,00 Br. 1 Doll. 161 096,25 Gd., 161 903,75 Brief. 100 poln. Mark 134,66 Gd., 135,34 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 149,62 Gd., 150,38 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 146,13 Gd., 146,87 Br. 1 fr. Frank 9845,32 Gd., 9894,68 Br.

Schlußkurse vom 29. Juni. Danziger Börse: Dollar 161 500, Polennoten 135, Auszahlung Warschau 150, Auszahlung Posen 146,50. Abendfreiverkehr Dollar 165 500, Polennoten 137½. Neuyorker Parität 166 666,67.

Züricher Börse vom 28. Juni. Neuyork 5,61¾, London 25,84½, Paris 34,45, Wien 0,0079⅛, Prag 16,79, Italien 25,15, Belgien 29,40, Berlin 0,0038.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 60, für 50-, 20- und 10-Markscheine 40, für kleine Scheine 20; eine Silbermark 9545, ein Dollar, große Scheine 103 000, kleine Scheine 101,970, franz. Frank 6400, Pfund Sterling 478 500, Schweizer Frank 18 520, Zloty 17 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 28. Juni. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 9000. Bank Przemysłowców 1. Em. 10 000. Bank Związku Sp. Zar. 1.—9. Em. 28 000—26 000—27 000. Polski Bank Handlowy, Poznań, 1.—8. Em. 13 000. Poznański Bank Ziemian 1.—5. Em. 2900. — Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1.—4. Em. 9800—10 000. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 5000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 52 000. Cegielski J. 1.—9. Em. 6800 bis 7100—7000. Centrala Skór 1.—4. Em. 10 000. C. Hartwig 1. bis 5. Em. 4700—5100. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 24 000—25 000. Juno 1. Em. 8500. Lubań 1.—4. Em. 275 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 100 000—110 000. Plótno 1.—2. Em. 11 500—12 000. Patria 1. bis 8. Em. 8500. Papiernia Bydgoszcz 1.—3. Em. 9500. Poznańska Spółka Drzewna 1.—6. Em. 45 000—57 000. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—2. Em. 37 000—38 000. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 15 000 bis 16 000. Wisła 1.—2. Em. 45 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 3000—3200. Zjedn. Brow. Grodziskie 1.—2. Em. 20 000.

Produktenmarkt.

Leder in Posen. Gesalzenes Leder Notierung unverändert. Stimmung schwach. In Tausenden: Gegerbtes Leder, Sohlen 90, gerippt 120, oberes Boxkalf 23, Alaun-Leder 70.

Eier in Lemberg am 28. Juni. Kiste, enthaltend 24 Schock, 800 000 Mp.

Danziger Getreidemarkt vom 29. Juni. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 160—200 000, Roggen 133—140 000, Gerste 105—125 000, Hafer 130—140 000, kleine Erbsen 160—210 000, Viktoriaerbsen 200—270 000, Roggenkleie 66 000, Weizenkleie 72 000 Mark für pommerellische Ware.

Berliner Produktenbericht vom 28. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen märk. 305—310 000, Tendenz fest, Roggen märk. 209—210 000, fest, Sommergerste märk. 230—238 000, fest, Hafer märk. 210—215 000, fest, Weizenmehl 820 bis 880 000, fest, Roggenmehl 580—660 000, fest, Weizenkleie 130—132 000, fest, Roggenkleie 130—132 000, fest, Raps 450 000, fest, Leinsaat 475—500 000, fest, Viktoriaerbsen 360—400 000, Futtererbsen 200 000, Wicken 190—200 000, blaue Lupinen 180—190 000, gelbe Lupinen 240—245 000, Rapskuchen 200 000, Trockenschnitzel prompt 85 000, Zuckerschnitzel 105—110 000, Torfmelasse 85—90 000, Kartoffelflocken 185—200 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 30. Juni. Geschlachtet wurden am 27. Juni: 43 Stück Rindvieh, 54 Kälber, 104 Schweine, 41 Schafe, 2 Ziegen, 1 Pferd; am 28. Juni: 54 Stück Rindvieh, 63 Kälber, 151 Schweine, 48 Schafe, — Ziege, 2 Pferde.

Es wurden den 28. Juni folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	7200—7700 M.	I. Kl.	7300—7500 M.
II. „	6300—6500 M.	II. „	6800—7100 M.
III. „	5000 M.	III. „	— M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch**	
I. Kl.	6000—6300 M.	I. Kl.	5800—6200 M.
II. „	5000 M.	II. „	5000 M.
III. „	— M.	III. „	— M.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Juni bei Toruń (Thorn) + 0,99, Fordon + 0,92, Chełmno (Culm) + 0,88, Grudziądz (Graudenz) + 0,96, Kurzebrack + 1,33, Pieckel + 0,70, Tczew (Dirschau) + 0,86, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,76, Zawichost am 27. Juni + 1,11 Mtr. Kraków am 27. Juni — 0,94 Meter. Warszawa am 27. Juni + 1,30 Meter. Plock am 26. Juni — 0,96 Meter.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

Zentrale Bydgoszcz.

Filiale Berlin, Kronenstr. 68/69. 4803

Erledigung aller Bank-Geschäfte.

Bank H. Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. Kap. u. Res. z. Z. 400 000 000.

Danzig, Dominikswall 13. 5593

Erledigung sämtl. Bankaufträge.

Tiere als Verkehrshindernisse.

Von Dr. G. Kniesche,
Direktor des Zoologischen Gartens Halle.

(Nachdruck verboten.)

Wer kennt nicht das Bild aus den Witzblättern — ein Bimmelbähnchen steht schnaufend und pustend vor einer Kuh, die nicht von den Schienen will. Wie fast immer im Scherze ein gewisser Kern von Wahrheit enthalten ist, so auch hier. Wie oft ist es geschehen, daß ganze Herden von Bisons, des jetzt fast leider ganz aussterbenden amerikanischen Büffels, die Züge auf den großen Bahnstrecken Nordamerikas durch die undurchdringliche Gewalt der Massen zum Stehen brachten, wie oft ist wohl in Afrika ähnliches mit anderen Tieren passiert. Reisende erzählen, daß der Zug der Kilimandscharobahn nur durch rechtzeitiges Bremsen vor dem Zusammenstoß mit einem Nashorn bewahrt werden konnte. Der massige Tierriese kannte das neue Dampfungeheuer, das in seine Heimat eindrang, noch nicht und stellte sich ihm entgegen.

Daß der Verkehr auf friedliche Weise ebenfalls empfindlich gestört werden kann, zeigte uns ein Bild der Berliner Illustrierten im vorigen Winter. Eine Brahminenzebhukuh lag friedfertig mitten auf der Straße einer indischen Großstadt und käute wieder. Wagen und Elektrische standen still; niemand wird auf den Gedanken gekommen sein, dies den Indern heilige Tier aufzuscheuchen, denn der Boden, auf dem es ruht, ist ebenfalls heilig, und wer würde es in Indien wagen eine Art Gottheit, denn das ist das Brahminenzebhu, nur, damit der profane Verkehr weiterlaufen kann, von der selbstgewählten Ruhestelle aufzujagen?

In unseren Mittelgebirgen, wo es noch Wildschweine gibt, hört man öfters davon, daß Radfahrer von ihnen angehalten wurden, von Bachen wahrscheinlich, die ihre Jungen in der Nähe hatten und sie verteidigen wollten. Auch Meister Lampe, der furchtsame Hase, kommt unserem modernsten Verkehrsmittel, dem Auto, öfters ungelegen, wenn er plötzlich in dunkler Nacht in den Lichtkegel der Scheinwerfer hineinschießt. Mancher Fahrer hat schon vor Schreck die Gewalt über die Steuerung verloren und ist mit seinem Gefährt an den Chausseebäumen gescheitert.

Daß aber sogar ein Vogel, noch dazu der als Glücksbringer bekannte Klapperstorch, Veranlassung zu einer größeren Verkehrsstörung werden konnte, hätte man wohl kaum gedacht. In einer Großstadt Mitteldeutschlands rief eines Tages die sonst allgewaltige Polizei den Zoo an: Auf einer Straßenbahnkreuzung, die vier Linien befuhren, stände ein Storch, der wäre nicht fortzubringen, ob der Zoo helfen könnte. Das Bild war zum mindesten eigenartig, das die Angestellten des Zoologischen Gartens vorfanden: der Storch stand seelenruhig mitten in der Schienenkreuzung, umgeben von einem dichten Kranz von fröhlichen Schaulustigen, neben ihm drei Schutzleute und hinter ihm eine Menge wartender Elektrischer. Die Schutzleute machten einen Frontangriff auf den Adebar, den er mit wohlgezielten Schnabelhieben erfolgreich abzuwehren verstand. Der kundige Wärter des Zoo hatte nur nötig, energisch zuzugreifen, und der Kinderbringer war gefangen, das „Verkehrshindernis" war damit beseitigt, und unter dem Gelächter der Menge und dem Geklingel der Elektrischen verschwanden die Hüter des Gesetzes.

Selbst Insekten, also niedere Tiere, haben sich verkehrshindernd schon oft betätigt. So entsinne ich mich noch genau, wie ein D-Zug bei Rathenow, als ich noch Schüler war, durch einen sogenannten „Heerwurm" zum Stehen gebracht wurde. Wir hatten auf einem Ausfluge das ohnmächtige Schnaufen und Rattern eines Zuges auf einer Eisenbahnstrecke im Walde gehört und fanden den D-Zug stillstehend vor. Die Maschine mit sausenden Antriebsrädern konnte nicht weiter, weil sie in einen Wanderzug der Nonnenraupe geraten war. Dieser allbekannte Schädling unserer Wälder unternimmt, ähnlich wie die Prozessionsspinner und die Maden der Pilzmücke, wenn sie keine genügende Nahrung mehr vorfinden, Wanderungen, um bessere Futterstellen aufzusuchen. Dabei war ein solcher Heerwurm, der oft aus Abertausenden von Tieren besteht, über den Bahnkörper in dem Moment gezogen, als der D-Zug nahte. Die Räder hatten die weichen Massen zermalmt, die Schienen waren glatt geworden, und der Zug dadurch zum Stehen gekommen. Erst nachdem beträchtliche Mengen von Sand aufgeworfen waren, faßten die Antriebsräder zu, und die Maschine zog wieder an.

Einzigartig dürfte wohl der Fall sein, daß ein Eisenbahnzug von Heuschrecken zum Stillstehen gezwungen wurde. Wer in den Tropen Heuschreckenschwärme erlebt hat, die buchstäblich die Sonne verdunkeln, wird wohl verstehen können, daß ein derartiger Einfall von Insekten schon in der Bibel als eine der sieben Landplagen Ägyptens bezeichnet wird. Wir brauchen uns aber gar nicht erst nach Afrika zu begeben, in Süd-Ungarn und Rumänien tritt die Heuschreckenplage ebenfalls ab und zu auf. Im letzteren Lande war es, wo im Anfange unseres Jahrhunderts ein Zug in der weiten Donauebene in einen Schwarm von Wanderheuschrecken geriet. Im Bruchteil von Minuten waren die Fenster der Lokomotive und der Führerstand so voller Insekten, daß der Beamte gezwungen war, den Zug zum Stehen zu bringen, weil ihm nicht nur jeder Ausblick auf die Strecke, sondern auch die Möglichkeit genommen war, seine Hebel und Manometer zu bedienen, und das am hellen, lichten Tage.

Noch ein anderes Insekt stört oft den Verkehr in den Städten und auf unseren Wasserwegen, die Eintagsfliege und der Weißwurm. Die Havel z. B. bringt in bestimmten Zeiträumen derartige Mengen davon hervor, daß man über Brücken nur mit vorgehaltenem Taschentuch im Geschwindschritt gehen kann, und daß der Schiffsverkehr, wenn nicht ganz behindert, so doch empfindlich durch die dicken und unsichtigen Schwärme gestört wird.

Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß im Kriege in Hannover die Raupen des Kohlweißlings im gewissen Sinne als Verkehrshindernis wirkten. Sie wanderten in die Straßen einer Vorstadt in derartigen Mengen von den Kohlfeldern ein, um sich Verpuppungswinkel zu suchen, daß zartbesaitete Damen gezwungen waren, weite Umwege zu machen, damit sie nicht auf Schritt und Tritt die Raupen zertreten mußten.

Der werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich die

Schäftefabrikation

meines verstorbenen Mannes

Plac Kościeleckich Nr. 2

am 4. Juli dieses Jahres eröffne und unter fachmännischer Leitung

weiterführen werde.

Bitte das Vertrauen meines Mannes auch auf mich zu übertragen.

7133 Hochachtungsvoll

Gertruda Lazarowicz.

Erstklassige

Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 5932

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

A. Dittmann
G. m. b. H.
Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.

Buchf.-Arbeiten
Bilanz-Abschlüsse übernimmt Kaufm., a. stunden- od. tageweise. Gefl. Off. unt. G. 7102 an die Geschft. d. Ztg.

Deutscher Mühlenlagerhalter, polnisch. Staatsbürger, 33 J., 20 Mill. Verm., von gutmt. edl. Charakt., w. Annäher. a. Damen zw. Heirat, oder Mühlen- oder Landw.-Bes., wo evtl. Einheirat geb. ist. Off. u. M. 6553 a. d. G.

Heirat

Heirat! Gutsit. Herr. aus Dtschl. u. dem Ausl. wünschen glückl. Heirat. Damen, wenn auch ohne Verm., gibt Ausk. **Stabrey, Berlin,** Postamt N. 113. 6495

Zwei Freundinnen, ev. u. kath., 24 u. 22, m. etw. Verm., wünsch. d. Bekanntsch. solider Herren zwecks **Heirat** zu machen, Landwirte od. Handw. bevorzugt. Nur ernstgem. Off. m. Bild, welch. zurückges. wird, unt. B. 7086 an die Geschft. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

!! Gute Existenz !!

Größere Werkstätte

der Maschinen-Branche, komplett eingerichtet, mit Motore und Maschinen.

Größeres Material-Lager

zu verkaufen. Erforderlich zirka 100–120 Mill. Offerten unter C. 7088 an die Gschft. d. Ztg.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankeſt. 1a. Tel. 885 7579

Käufe u. Verkäufe
von **Land- u. Stadtgrundst.** verm. z. äuß. günstig. Bedingungen „**Fortuna**", **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 10. Telefon 1143. 6041

Eilt! Grundstücke
jeder Art sucht v. sofort zu kaufen. **A. Sokolowski,** Vermittlgs.-Büro, Bydgoszcz, 7071 Plac Wolności 2.

Landwirtschaft, 24 Mg., gt. Boden, m. 9 Mg. Wiese, 9 klm v. Bydgoszcz, z. vk. **Paczkowski,** Jagiellońska 6. 714

Paltrock-Windmühle
fast neu, mit 2 Gäng., mit ½ Morgen Land, zu verkaufen (auch auf Abbruch) oder zu verpachten. 6616
Mühlenbesitzer **Leo Fandrey, Sipiory bei Nakło.**

Zu verkaufen:

Landwirtschaft

von 10—200 Morgen, mehrere Landhäuser und Geschäfts-Grundstücke.

Schriftliche Auskunft nur gegen Rückporto. **K. Meier, Berlin-Neukölln,** Ziethenstr. 14.
06455

Wer seine Wirtschaft Haus, Mühle oder Fabrik verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 6573
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Piano

kreuzsaitig, gutes Fabrikat, steht zum Verkauf.
7076 **Posenerstraße 11.**

Rasse-Schäferhund
gute Figur, groß, wachsam, zu verkaufen. **Bydgoszcz-Szretery,** Chopina 6. 6527

Wolfshund
3 Jahre alt, wachsam, scharf u. mannfest, Umstände halber billig zu verkaufen. **L. Unger,** Poznańska 15, Hinterh.
7135

Stutzflügel
kreuzsaitig, schwarz, bei sof. Kasse, f. 16½ Mill. abzugeben. 7126
Schmidt, Gdańska 66. **Günst. Gelegenheitskauf**

Zu kaufen gesucht
Sofa, Schreibtisch. Offert. u. T. 7143 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche verschied. gebr.
Möbel
aus Privathand z. kauf. **Teppich, Sofa, Kleidsp., Vertiko, Tisch, Küche, Chaiselong., 1 Sportwg., 1 gt. Nähmasch. u. verschied. andere.** Offerten unter T. 7072 a. d. G. d. Z.

Feuer

u. einbruchssicherer Bankschrank 2×1 m groß, **1 Kopierpresse** preiswert zu verkaufen. Offerten unter E. 7005 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1000000 gutgebrannte

Ziegelsteine

auch in kleineren Mengen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Preisangabe und Ablieferungstermin erbeten unter J. 7113 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motorboot

(Eiche) neu, Motor 35–40 P. S., steht zum Verkauf. 7153
Schiffswerft Willi Gannott
Tel. 1813 **Bydgoszcz,** Toruńska 59. Tel. 1813

Briefmarken

in großer Auswahl zu günstigen Preisen.
R. Fiebich, Mazowiecka 11 (Heynestr.)

„SAROTTI" A.-G.
DANZIG-LANGFUHR
(Vertriebsgebiet: Osteuropa)

Generalvertretung und Alleinverkauf für Grosspolen
(ehemaliges preußisches Teilgebiet): 4475

B. Reimann, Bydgoszcz

Welniany Rynek 14, II. **Telefon Nr. 1009.**

Suche
Güter, Landwirtsch., Fabriken Mühlen, Häuser etc.
Habe stets Käufer von 25 Millionen bis 20 Milliard.
Güteragentur
T. Prill Bydgoszcz.
Dworcowa 34

Riesige Preise

zahle ich für
Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne Brücken usw.
Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis
Danzigerstr. Nr. 57. 5193

Zu kaufen gesucht
kleine Landwirtschaft, 10–20 Morgen. Auszahlung nach Wunsch. Melden bei 7148
Grochocki, Bydgoszcz Śląska 1.

Kl. Grundst. i. Dtschld., i. gr. Dorf i. Pm., v. 5 Mg. Land u. Wiese, gt. Geb., ist für 20 Mill. zu verkf. **Bartsch, Meiersberg,** Kr. Ueckerm. (Pm.) 6351

Ab 2. Juli d. J. kaufen wir jeden Posten

Alteisen

auf unserm Plac, **ulica Swiecka** (neben der Güterabfertigung) Preise gibt unser Büro, **ulica Cieszkowskiego 20,** 1. Etg. an Telefon 16-25.

Towarzystwo Handlowe

J. Cerbst, T. Sliwczyński i Ska.

Filiale Bydgoszcz. 7110

Herren-Zimmer
Eiche furniert, wenig gebraucht, sucht sofort zu kaufen. Gefl. Angebote mit äußerster Preisangabe u. Z. 6644 an die Geschft. d. Ztg.

Ehepaar sucht
gebr. Möbel
zu kauf. Off. u. O. 6705 an d. Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen: **Kleiderschrk, Kommode, Tische, Portieren, Bilder, Blvasen, Gläser u. versch. Łokietka 29. I, l.** 7121

Zwei Regale, 190×210, eiche, dunkel gebeizt, mit Rückwand, stehen prsw. zum Vrkf. Sienkiew. (Mittelst.) 39, Hof. Tischlerei. 7138

Sofa, 2 Sessel, Stühle, Schaukelstuhl u. and. Möbel verkauft 7092 **ul. 20 stycznia 33,** (Goethestr.), II, links.

Sing.-Nähmasch., Kl.-sportwagen u. Kinderwag. m. Verd. z. verkaufen. **Pomorska** (Rinkauerst.) 58, I, l. 7130

1 sehr gut erh. **Tonbank** mit weiß. Marmorpl., 3,30 × 0,60 bill. zu vk. **Sobieskiego 9, I, r.**

Pelze,
Teppiche, Lederkoffer, Antiquitäten, Schreibmaschinen u. a. Sachen kauft oder übernimmt in Kommission das **Handelshaus Okazja, Jaworski u. Nitecki,** Dworcowa 19. Telefon 13–14.

Ölgemälde
Stillleben mit Rahmen verkauft 7007
Kitek, Łokietka 26.

1 weiß. Voilekleid bill. zu verkaufen **Matejki** (Schlosserst.) **10, pt., l.** 7006

Eleganter
Maßmantel
zu verkaufen. 7144
Sierecka, Gdańska 66.

Alt-Gold -Silber
6487 jeder Art
kauft zu Tages-Preisen
Zakład zegarm.
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856

Kaufe jeden Posten

Schafwolle

gewasch. u. ungewasch., **zahle höchste Preise.** Auch **tausche um** für gesponnene.
Einziges Spezial-Geschäft für Wolle und Strumpfstrickerei
Wiśniewski i Ska. 6039
Dworcowa 31 a. Bydgoszcz Dworcowa 31 a.

Blei

kauft jedes Quantum 7054
Bruno Grage, Klempnerei,
Königstraße (Kościuszki) 12.

---

2 Stück Motoren-Umformer,
6 P. S., 440 Volt,
450 Stück Klappstühle,
1 Projektions-Wand Perlenglas,
2 Stück gebogene Spiegel, 1½×¾ Meter,
1 Weltpanorama f. 25 Person.,
3 St. Schuhm.-Säulennähmaschin.,
1 St. „ Zylindernähmaschine
verkauft 7032
W. Szelmeczka,
Inowrocław.

Teerfässer

kaufen laufend 6556
Bydgoska Fabryka Papy E. Aron & Co.,
dawn. **Robert Aron**
Tel. 45, 356, Jagiellońska 45.

Fuhrwerks-Wage

sofort zu kaufen gesucht.
Ausführliches Angebot erbitten unter **F. 7006** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gold-, Silber- u. Platinzähne
bis 10 000 Mk. p. Zahn kauft
Paul Bowski, Dentist Mostowa (Brückenstraße) 10, I. 5688

Gold Silber Brillanten, 13511
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. 6610

Ein noch gut erhalt., gebrauchter
Geldschrank
sofort zu verkaufen bei **H. Teßmer, Gastwirt** in **Lodzia (Laubheim)** Bahnstation Aniela.

Leichter kleiner 7056
Geschäftswag. zu verk.
Runkel, Rinkauerstr. 47.

Ein Geschäftswag.
evtl. **Rollwagen** und ein **Selbstfahrer** zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 6554 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderwagen vk. Starzyński, Gdańska 139.

Polsterheede
in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221
Kont. Sienkiewicza 16

Gr. **Zink-Sitzbadew.** bill. z. vrk. Zu erfr. 7054 **Okole, Jasna 8, I., r.**

1 Zeichen-Lichtpausapparat, 7094 **Elch- u. Hirschgeweihe** u. a. Gegenst. zu **verk.** **Promenadenst. 22, p., r.**

100 m³ Kiefer, bes. Bretter
26 u. 33 mm stark, von 3 bis 6 m lang, trocken, blank und gesund verkauft billig für fremde Rechnung. 7150
J. Sznaider, Bydgoszcz, Bocianowo (Brenkenhoffstr.) 6.

Motor-Dynamo
System Siemens-Schuckert, 2,5 P. S., 1,9 Kilow., 2400 Umdr.
elektr. Kochofen
300 mm φ, 200/240 Volt, 1500, 750, 375 Watt, **komplette Schmirg.-Einrichtg.** mit 400 mm φ. Alles gut erhalten. Off. mit Preisang. u. R. 7134 an die Gechft. d. Ztg.

Kaufe laufd. auch in kl. Mg. gespnn. **Roßhaare, Pappen u. gr. Kartons, Packlein. u. gebr. Säcke.** **Otto Domnick,** 6611 Möbelfabrik, **Welniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Oeffentl. Ankauf!!
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung 6654
200 Zentner Roggenmehl
70%. Der Ankauf findet am **Mittwoch, den 4. Juli d. J.,** um 3 Uhr nachm. in meinem Büro ul. Dworcowa 95 statt.
W. Junk,
vereidigter Handelsmakler bei der Izba Przemysłowo-Handlowa in Bydgoszcz.

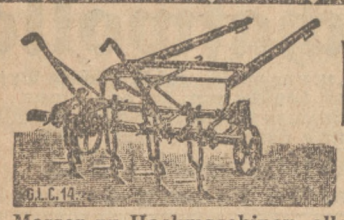
Öffentlicher Verkauf.
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung 6653
200 Ztr. Roggen
lose.
Der Ankauf findet am Mittwoch, den 4. Juli, um 5 Uhr nachm. in meinem Büro, Dworcowa Nr. 95, statt.
W. Junk
zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysł. - handlowej w Bydgoszczy.

Suche zu kaufen
2 Walzenstühle
500 oder 600 × 300,
Schälmaschine
mit Motor (Rohöl od. Sauggas). 6615
Mühlenbesitzer
Leo Fandrey, Sipiory bei Nakło.

Treibriemen,
40 bis 80 mm, suchen
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.
Telef. 306. Telef. 361.
6594

Stubben
in jed. Mengen gesucht.
W. Kock i Söhne,
Bydgoszcz. 6602

Alt-Messing
Rotguß
Kupfer
Zink
Blei
alte Bierapparate
kauft J. Zawitat,
Metallgießerei, 6146
Bydgoszcz, Dworcow. 66



Empfehle:

Hackmaschinen

Patent Lohrke, Selbsteinleger, eigenes Patent, **Stroh-Elevatoren, Chili-Düngerstreuer, Messer zu Hackmaschinen aller Systeme, alles eigene Fabrikate.** Ferner sind vorrätig **sämtliche Ersatzteile zu Mähmaschinen, Pflügen,** wie **Schare, Streichbleche und Kultivatorschare, Binder Eyth, Häckselmaschinen, Göpel, Schrotmühlen, 1 kompletter Dreschsatz 60", 1 Dampfmaschine** 20 P. S., **1 Gasmotor** Kürs 10 P. S.

Zentrifugen und Breitdrescher.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt. 6131

W. Mikołajczyk, vorm. **Gebr. Lohrke,** Maschinenfabrik **Chełmża.**

Telephon 2207 u. 2243. **Telephon 2207 u. 2243.**

Schafwolle

gewaschen und ungewaschen, kauft und zahlt die höchsten Preise

Tow. Akc. „RUNO"

Poznań, ul. Mickiewicza 33. 6557

Sensen · Sensen

handgeschmiedete rheinische Fabrikate
an Eisenhändler und Wiederverkäufer
zu Engros-Preisen verkaufen 7108

Kilian & Co., Danzig,

Altstädtischer Graben 106

Musolff & Co., Bydgoszcz, Gdańska.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z. o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

bei täglicher Kündigung	. . .	18 %
„ 14 tägiger „	. . .	22 %
„ monatlicher „	. . .	26 %
„ 3 monatlicher „	. . .	30 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Vermietung von Schrankfächern.

Telefon Nr. 291, 373, 374, 1256. 5617

Wolle

zahle für 6563

Wolle, gewaschene	Kilo bis	50 000
Schmutzwolle	Kilo bis	44 000
Roßschwanzhaare	Kilo bis	60 000
Bienenwachs	Kilo bis	30 000
Fuchsfelle, pa. Winterware	bis	600 000
Fischotterfelle, pa. Winterware . .	bis	1 300 000
Marderfelle, pa. Winterware . . .	bis	1 000 000

Kaufe Bienenwaben, Felle von Pferden, Kühen, Schafen, Kälbern, Ziegen, Hasen, Kaninchen, Rehen.

Kaufe künstliche Zähne

zahle für 1 Zahn **15000 M.** nach Untersuch. der Echtheit.

Elkan Kallmannsohn

Poznań, św. Marcin 34, seit 20 Jahren ansässig.

M. Rautenberg

Beratender Ingenieur

für industrielle und landw. Anlagen

Allgemein beeideter Sachverständiger 5356
für Hoch-, Tiefbau und Eisenbetonkonstruktionen.

Entwurf » Bauleitung » Abrechnung

Telefon 1430. **Bydgoszcz** Jagiellonska 11.

Ca. 10 Waggon

eich. Likör- und Weinfässer, Sirupsfässer und Heringstonnen

empfiehlt zu sofortiger Lieferung

Bydgoska Hurtownia Beczek
Bydgoszcz-Okole, 6614

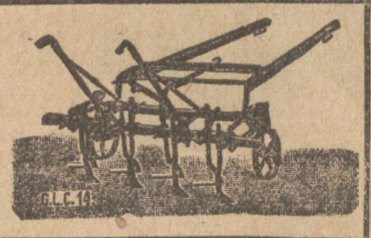
ul. Berlińska Nr. 14. Telefon 247.

Ländliche Haushaltungsschule in Janowiec, Kr. Znin.

Einkoch-Kursus

(für Gemüse u. Frühobst)
vom 9. bis 21. Juli
Preis 2 Zentner Roggen.

Anmeldungen sind an die Leiterin, **Fräulein Erna Letzring** zu richten, die nähere Auskunft erteilt. 6212



Hack- und Häufel-Pflüge

Jäter, Hackmaschinen Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Walzen, Drillmaschinen, Gras- und Getreidemäher, Ernterechen, Kartoffel-Kulturmaschinen, Breitdrescher, Stiftendrescher, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Kartoffeldämpfer, Torfstechmasch., erstklassige Milch-Zentrifugen u. Buttermaschinen

stets am Lager.

Sämtliche Ersatzteile dazu!

Große Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 5378

F. B. Korth, Bydgoszcz

Spezialfabrik für **Reinigungs-Maschinen** und **Stroh-Elevatoren.** 6434

Haarindustrie Viktor E. Demitter, Bydgoszcz,

Król. Jadwigi 5 Viktoriastr.

sucht gebdte 6380 **Haarnetz-Strickerinnen**

zahlt höchste Preise für ausgekämmtes **Frauenhaar**

Zöpfe

empfiehlt **Haarnetze**

Puppenperücken

„Deuma"
Dachpfannenpressen
Ziegelpressen

zur viel billigeren Selbstherstellung von Steinen direkt auf der Baustelle,

Milchseparatoren

in erstklassigen Fabrikaten. 4540

Deutsche Maschinen-Zentrale
M. Valentin & Co.,
Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 86/87.
Drahtanschrift: Deumazentrale.

Vertreter gesucht.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 6439

Tel. 1250 **Dostawa surowców dla hut i odlewni,** Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Getreide-Reinigungs-Maschinen

fabriziert in sauberster Massenherstellung

Danzig-Oliwaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk A.G.

Tel. 6998. **Danzig,** Frauengasse 35

Spezialfabrik landw. Maschinen und Geräte. 6458

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben

für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand

offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 5382

Gottlieb Bohm,

Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.

Wolle

kauft und tauscht gegen Manufakturwaren und Strickwolle 6518 o

„Agrarium", Bydgoszcz, Dworcowa 61. Telef. 103 u. 164.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder,**	**Sattlerleder,** 5376
Croupons, Ausschnitten,	**Riemencroupons,**
Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,	**Geschirrbeschlägen** in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.**

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.